



DER NEUE SÄCHSISCHE

BERGSTEIGER

Ausgabe 2/2023 · 34. Jahrgang



OB JUNG ODER ALT ... FÜR ALLE DAS PASSENDE

Neubesohlung innerhalb einer Woche!
Zur Auswahl:
BSA-Sohle // boreal // vibram

Bergsportladen

Obere Straße 2
01848 Hohnstein
Tel. 035975 / 81246

»Der Insider«

Marktstraße 4
01814 Bad Schandau
Tel. 035022 / 42372

www.bergsport-arnold.de
bergsportladen-arnold@t-online.de

Das starke Team
im Bergsport



EDELRID



Die roten Eichhörnchen sind selten geworden. Nicht nur die echten, sondern auch die, die zu DDR-Zeiten vor der hohen Waldbrandgefahr warnten. In der Nachbetrachtung der Waldbrände des vergangenen Jahres hat es das Feuerhörnchen bis auf die Tagesordnung des sächsischen Kabinetts geschafft. Das berichtete Sachsens Innenminister Armin Schuster bei der Vorstellung des Waldbrandgutachtens Ende Mai im Landratsamt Pirna und stellte unter anderem Pläne für mehr und intensivere Öffentlichkeitsarbeit vor.

Mit Spannung habe ich die Entstehung des Waldbrandgutachtens verfolgt: Professor Schröder, den Leiter der Expertenkommission, lernte ich dabei als einen Mann kennen, der alle Blickwinkel auf den Brand und den Löscheintritt nachvollziehen wollte. Wir sprachen über die Forderungen des SBB aus dem vergangenen Jahr und ich erhielt einen kurzen Einblick in die Arbeitsweise der Kommission. Unsere Forderungen finden sich nun im Ergebnisbericht der Kommission wieder und auch Innenminister Armin Schuster antwortete im Gespräch bei „Dienstags direkt“ im MDR auf unsere Forderungen angesprochen: „Da sind wir so nah Beieinander“. Das stimmt mich zuversichtlich. Zuversichtlich, dass nach dem Papier Taten folgen und hoffnungsvoll, dass unsere Felsenheimat von Großbränden wie im vergangenen Jahr verschont bleibt.

Meine Hoffnung wird genährt durch einige handfeste Erfolgsmeldungen. Ein neues Katastrophenschutzgesetz, eine fertiggestellte

Löschwasserzisterne und immer mehr Meldungen über wieder begehbare Wege im Nationalpark. Ich kenne aber auch die Situation im Zschand und in den Thorwalder Wänden, die sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert hat. Nur einen Steinwurf entfernt brannten auf tschechischer Seite ganze Gründe bis in den Boden aus und lieferten dabei die nötige Energie für kilometerweiten Funkenflug. Um auf zukünftige Großbrände besser reagieren zu können brauchen wir Schutzstreifen um die Ortschaften, gefahrlos begehbare Wege, die Durchgängigkeit der Zschandstraße bis nach Mezní Louka, Schlauchverlegewege in Gebieten mit hohem Totholzanteil und schließlich die Schaffung naturnaher, weniger brandanfälliger Waldgemeinschaften.

Mit dem Erbe der Fichtenmonokultur und der zunehmenden Trockenheit gilt es Verantwortungsvoll umzugehen. Die ehrenamtliche Waldbrandkommission rund um Professor Schröder hat ihren Teil dazu beigetragen. Jetzt liegt es an Politik und Verwaltung, die Empfehlungen der Kommission zügig umzusetzen.

Wenn ihr wollt, sehen wir uns in der nächsten BIWAK-Sendung des MDR Anfang Juli, in der wir die Folgen des Brandes an unseren Kletterzusteigen und Felsen begutachten. Habt bei all dem guten Wetter ein Auge auf das Waldbrand-eichhörnchen !

*Uwe Daniel
Erster Vorsitzender*

INHALTSVERZEICHNIS

DER NEUE SÄCHSISCHE

BERGSTEIGER

VEREINSLEBEN

Der Vorstand informiert	7
Neuer Mitarbeiter in der Geschäftsstelle	8
Erneuerung Außenkletterwand im VZ	8
Marion Kubis, Beauftragte für Inklusion	9
Vorstellung KER-Mitglieder 2023-2025	10
Schusterturm Nordostwand gereinigt	12
Daten zu Totholz und Waldentwicklung	14
Kletterklasse Gymnasium Bürgerwiese	15
Wiederherstellung von Kletterzustiegen	17
Neues aus Saupsdorf	18
Fernwettkampf „Hochsteinkönig“	20
ÖÖ... Öfter Öffis	21
Aktuelles von den Felsbrütern	24
DAV-Präsident Holzbergrettung	26
FSJler gesucht	27
Spenden an den SBB	27

JUGEND

Einladung zur Jugendvollversammlung	28
Unterwegs in den Löchern von Tisá	29
Skitourenwoche 2023	30

TOUREN

Nichts als Granit!	32
Eine botanische Exkursion	38



18 NEUES AUS SAUPSDORF



28 JUGENDVOLLVERSAMMLUNG 2023



30 SKITOURWOCHE DER JUGEND



32 NICHTS ALS GRANIT!



38 AN DEN GRENZEN DES HOCHGEBIRGES



56 NEUE LITERATUR FÜR DIE BIBLIOTHEK

PERSONEN

150 Jahre alpiner Gedanken in Dresden	44
Ausbildung zum Schülerassistenten	48
Wir gratulieren	49
Wir trauern	50
Aus der AG Wege	51
Felspotenzial im Elbsandstein	54

LITERATUR

Neue Literatur in unserer Bibliothek	56
Kletterführer-Nachtrag	58

PARTNER UND FREUNDE

Neues aus dem Nationalpark	60
----------------------------	----

WISSENSWERT

Kreuzworträtsel	62
Termine	63
Ausstellungen der Stiftung	63
Wir sind für euch da	64

In dieser Ausgabe stammt das Titelbild von Linda Gelfert (Instagram: @climb_Linda) Die Zeichnung aus Blei- und Pastellstiften zeigt den Ausblick von der Basteibrücke auf Jahrhundertturm und Basteiaussicht. Das Gemälde auf Seite 4–5 hat Katharina Linke gezeichnet. Vielen Dank! Übrigens: Wir freuen uns sehr über neue Fotografen, die sich und ihre Arbeiten in unserem Heft präsentieren wollen. Meldet euch unter mtb@bergsteigerbund.de.



Der Fels ist trocken, da geht es im Nu mit dem Rad hinaus in die Sächsische Schweiz. Sind die Finger wund, wird der Pinsel in der Hand geschwungen. Ein Blick auf den Westlichen Feldkopf und Mönch von Katharina Linke. Im Hintergrund sind die Rauensteine zu sehen.

Technik: Aquarell und Tusche





Ankündigung

Mitgliederversammlung 2023

TERMIN

Montag, den 13. Novemver 2023

UHRZEIT

18:00 Uhr

ORT

Dresdner Volkshaus, Schützenplatz 14, 01067 Dresden

In der kommenden Ausgabe dieser Zeitschrift wird dazu die Tagesordnung veröffentlicht. Bitte sendet eure Hinweise und Anträge schon jetzt an den Vorstand, damit eure Punkte in der kommenden Ausgabe auf der Tagesordnung erscheinen können.

In diesem Jahr wird auch der Vorstand gewählt. Bitte gebt eure Kandidatur bekannt, die wir auch gern im kommenden Heft veröffentlichen. Für das Vorstandsmitglied mit Verantwortung im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit suchen wir aktiv nach engagierten Personen.

Der Vorstand

Die Mitgliederversammlung des Sächsischer Bergsteigerbund e.V. findet einmal jährlich statt. Sie ist der beste Weg, eure Anliegen und Wünsche an den Verein loszuwerden.

Der Vorstand informiert

Themen in den Vorstandssitzungen

Der SBB-Vorstand trifft sich monatlich. Nachfolgend wird über die wesentlichen Themen informiert, über die der Vorstand beschlossen oder beraten hat. Fragen der Mitglieder dazu werden vom Vorstand im Rahmen der Klubvertreterversammlung oder der Mitgliederversammlung beantwortet. Je nach Möglichkeit beantwortet der Vorstand Fragen der Mitglieder auch außerhalb dieser Versammlungen. Fragen richtet ihr bitte an mail@bergsteigerbund.de.

März 2023

- Beschlussfassung zum Stimmverhalten in der Mitgliederversammlung des DAV Landesverbandes.
- Der SBB unterstützt die SBB-Athletin Rosa Windelband bei der Finanzierung des Athletenbeitrags für die Abschlussexpedition des DAV-Expedkaders.
- Beschluss über die Bildung von Instandhaltungsrücklagen.
- Beschlussfassung über die verpflichtende Vorlage von Führungszeugnissen für Übungsleitende.

April 2023

- Erweiterung von Büroflächen mittels eines Bürocontainers.
- Der Vorstand beauftragt die "Interessengemeinschaft Wettkampfklettern" mit der Erarbeitung einer Konzeption/Geschäfts-

ordnung zur Gründung der AG-Wettkampfklettern.

- Frieder Rüber wird für drei Jahre als Leiter der KER bestätigt.
- Gutachten zur naturschutzrechtlichen Befreiung der Prothesenwand beauftragt.

Mai 2023

- Der SBB finanziert mittels dafür gebildeter Rücklagen den Eigenanteil für das Projekt der Ortsgruppe Pirna zum Bau einer Kletterhalle in der Hospitalkirche.
- Personalangelegenheiten: Sachstand zu Stellenbesetzungen, Bewerbungsgesprächen und der Planung zur Ausfahrt/ Teambildung der Geschäftsstelle.
- Marion Kubis als Beauftragte für Inklusion berufen.

*Uwe Daniel,
Erster Vorsitzender*

Sommerferien, Bergurlaub: Sind eure Kinder versichert?

Liebe Mitglieder, in den Sommerferien geht es für viele mit den Kindern hoffentlich wieder in die Berge: Klettern, Bergsteigen, Wandern und Hüttenübernachtungen sind Möglichkeiten. Dabei nutzt ihr die Vorteile eurer DAV-Mitgliedschaft. Im Notfall auch die DAV-Unfallversicherung – das wünschen wir natürlich keinem. Bitte denkt daran, dass eure Kinder auch nur dann versichert sind oder günstiger auf Hütten übernachten, wenn sie namentlich als Mitglied im

SBB/DAV gemeldet sind und ihren eigenen Mitgliedsausweis besitzen. Bis zum 18. Lebensjahr sind eure Kinder beitragsfrei im SBB/DAV, solange ein Elternteil Vollmitglied bei uns ist. Für die Aufnahme in den SBB sind einmalig 10 Euro fällig. Die Mitgliedschaft solltet ihr nach Möglichkeit online beantragen:
<http://bergsteigerbund.de/mitglied-werden/>

Wir wünschen euch schöne Urlaubstage.

Neuer Mitarbeiter in der Geschäftsstelle

Leider hat uns Katharina mit Veröffentlichung dieses Heftes verlassen. Wir wünschen Ihr auf ihren neuen beruflichen Pfaden alles Gute und danken ihr für ihre engagierte Arbeit! Gleichzeitig möchten wir euch Katharinas „Nachfolger“ vorstellen.

Mein Name ist Torsten Güldner und ich möchte mich kurz vorstellen. Ab Mitte Juni werde ich die Stelle für Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederverwaltung antreten.

Nach fast 25 Jahren Vertrieb und später im Brandmanagement in der Fahrradindustrie, war es an der Zeit für einen Perspektivwechsel. Zumal mir der Sächsische Bergsteigerbund als Institution nicht fremd ist, da ich die letzten vier Jahre nebenberuflich als Treppenmitarbeiter tätig war. Nun kann ich die Arbeit vertiefen und erweitern, worauf ich mich sehr freue.

In meiner Freizeit trifft man mich natürlich kletternd am Fels, auf meinem Gravelbike oder im Paddelboot.

Berg Heill!, Torsten



Erneuerung Außenkletterwand im Vereinszentrum

Der wetterexponierte Teil der alten Außenkletterwand ist leider nach nur wenigen Jahren stark beschädigt und musste 2022 aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. Direkte Sonneneinstrahlung und Regenwasser trugen ungewöhnlich schnell zur Verwitterung der Platten und Kantenschütze bei. Große Teile der Wand sind irreparabel beschädigt. Scharfe Kanten drohen Kletterer und Seile zu verletzen. Die Beschichtung platzt flächig ab und das freigelegte Holz verwittert umso schneller.

Als die Wand 2014 geplant wurde, konnte nicht auf langjährige Erfahrung im Außenwandbau in wetterexponierter Richtung zurückgegriffen

werden. Seit letztem Jahr arbeiten wir mit Hilfe von Wandbauern, dem DAV, anderen Hallen und weiteren Experten an einer langlebigen und bezahlbaren Lösung zur Erneuerung der Wand.

Die gewonnenen Erfahrungen fließen in ein geschützteres Wanddesign, hochwertig beschichteten Platten mit versiegelten Kanten, angepasstem Kantenschutz und eine stärkere Überdachung. Die Erneuerung soll bis Oktober diesen Jahres fertiggestellt sein.

*Hannes Herrmann,
Geschäftsführer*

Vorstellung von Marion Kubis

Unsere Beauftragte für Inklusion

Liebe SBB Mitglieder, Jugend, Übungsleiter, „GEMEINSAM AM SEIL“, egal ob am Fels, Wald, Berg, Kletterhalle, Feuer, Wettkampf oder bei einem Vortrag. Dies ist der Gedanke, der mich dazu bewegte bei unserem Geschäftsführer und dem Vorstand einen Antrag einzureichen, um die Inklusion im SBB mitzudenken, sichtbar und präsent zu machen. Mir geht es um eine gemeinsame(n) Haltung, Idee, Gedanken, Blick, Öffnung, Information, Freude und Lust ..., um ALLE miteinander zu vereinen und ALLEN einen Zugang zum SBB zu ermöglichen.



Ich selbst bin seit 1991 Mitglied im SBB und habe 3 aktive Kinder, die im SBB und den Klettergruppen, in verschiedenen Klettergemeinschaften, ihr Leben leben.

Wer hat Lust und Freude gemeinsam den inklusiven Gedanken im SBB sichtbar zu gestalten und mit Ideen, Aktionen und Leben zu füllen? Ich freue mich auf unser gemeinsames Klettern, Wirken und Tun und lade Euch am Freitag, 1. September 2023 ab 17:00 Uhr zu einem ers-

ten Treffen im SBB ein. Lasst uns Klettern und am Lagerfeuer ins Gespräch kommen. Meldet Euch unter inklusion@bergsteigerbund.de.

Gebt diese EINLADUNG bitte an ALLE weiter und unterstützt uns und die Menschen, die eine andere Ansprache brauchen, so dass es ein buntes fröhliches Treffen werden kann.

Ich freue mich auf Euch alle und einen Nachmittag „Gemeinsam am Seil“. Marion

Anzeige

Zahntechnik Schönberg
www.zahntechnik-schoenberg.de

Vorstellung KER-Mitglieder 2023–2025

Die Mitglieder der KER werden immer für den Zeitraum von drei Jahren durch den Vorstand ernannt. Sie besteht aus acht Mitgliedern. Hinzu kommen der/die Vorstand für Bergsteigen und die Leitung der AGF.

Tom Ehrig, geb. 1988

- 1992 Kletterbeginn; 1996 SBB; 1996 Sächs'scher Maunt'nverein Freiberg
- 2014–2017 Vorstand für Bergsteigen; 2014–2022 KER
- Ich sehe mich gleichermaßen als Liebhaber klassischer Anstiege und Risslinien wie auch als Kletterer im oberen Schwierigkeitsbereich sowie gelegentlich als aktiven Erstbegeher.

Uta Feyler, geb. 1983

- 2003 Kletterbeginn (Klamotte), 2007 SBB, seit 2013 KTA-Mitglied, Mitglied OGP
- Trainer C Sportklettern Breitensport + ZQ Trad Climbing
- Ich sehe mich als Liebhaberin richtiger Kletterlinien, gern klassisch, gern mit Riss in mittleren Schwierigkeiten, während ich im Winter in südliche Sportklettergebiete flüchte.

Sebastian Gantz, geb. 1990

- 1999 Kletterbeginn; 1999 SBB; 2015 Die Schlingel (Gründungsmitglied)
- Trainer C Sportklettern Leistungssport + ZQ Outdoor; 2016–021 Trainer SBB-Kader, ab 2022 Trainer Felskader Sachsen; 2019–2022 KER
- Ich sehe mich gleichermaßen als leistungsorientierten Sportkletterer im oberen Schwierigkeitsbereich wie auch als Liebhaber klassischer Anstiege und Risslinien

Stephan Gerber "Seppo", geb. 1974

- 1986 Kletterbeginn; 1991 SBB; 1994 KV

Schwerelos (Gründungsmitglied)

- 2005–2019 KTA; 2019–2022 KER
- Ich sehe mich als Kletterer von Wegen aller Art mit Schwerpunkt auf klassischen Anstiegen und Risslinien sowie als sporadischen Erstbegeher, der immer mehr zum Kletterer beliebter Wege im mittleren Schwierigkeitsgrad wird.

Sophie Heidel, geb. 1974

- 2014 Kletterbeginn; 2014 DAV Sektion Dresden; 2015 SBB
- Trainerin C Bergsteigen, Mitwirkung bei Auswahlkletterführern Elbsandsteingebirge
- Ich sehe mich als Kletterin von beliebten Wegen in unteren und mittleren Schwierigkeitsgraden sowie auch von klassischen Anstiegen und Rissen. Die mittleren Schwierigkeitsgrade enden bei mir allerdings im unteren VIII-ten Sachsengrad.

Helge Rosner, geb. 1967

- 1988 Kletterbeginn; 1991 SBB
- Trainer B Hochtouren; Trainer C Bergsteigen
- Ich sehe mich als Liebhaber von klassischen Anstiegen und Risslinien im unteren und mittleren Schwierigkeitsbereich.

Frieder Räuber (geb. Große), geb. 1984

- 1991 Kletterbeginn; 1997 SBB; 2007 KV AusSteiger (Gründungsmitglied)
- 2003–2009 Jugendleiter; 2008–2011 Jugendreferent (3. Vorsitzender SBB)
- Ich sehe mich ebenso als Liebhaber schöner moderner Routen wie auch klassischer (Riss-)Linien und Meisterwege.

Falk Richter, geb. 1964

- 1987 Kletterbeginn; 1990 SBB
- seit 2003 Leiter der Kinderklettergruppe Exenjäger; seit 2021 PG Klimaschutz; 2015–2020 PG Dornröschen; 2019–2022 KER

VEREINSLEBEN

- Ich sehe mich als Kletterer mit Schwerpunkt bei klassischen Anstiegen und Risslinien im mittleren Schwierigkeitsbereich, der gern in beliebten Wegen unterwegs ist, oft aber auch auf der Suche nach selten begangenen "Dornröschen".

Michael Scharnweber, geb. 1982 (Vorstand Bergsteigen)

- 1987 Kletterbeginn; 1993 SBB; 2007 KV AusSteiger (Gründungsmitglied)
- 2000–2005 Jugendleiter; 2014–2015 AGnW; 2019–2022 KER; seit 2022 Vorstand Bergsteigen
- Ich sehe mich vor allem als leistungsorien-

tierten Sportkletterer im oberen Schwierigkeitsbereich sowie gelegentlich als aktiven Erstbegeber.

Steffen Lange, geb. 1988 (Leiter AGF)

- Kletterbeginn 1994, SBB Mitglied (-2006, 2020-), ASD Mitglied 2007
- Kursleiter Unisport seit 2007, DAV Trainer C Sportklettern seit 2011
- Als AGF-Leiter liegt mir vor allem der Entscheidungsprozess und die Diskussionskultur am Herzen, als KER-Mitglied sehe ich mich als leistungsorientierten Sportkletterer und Liebhaber klassischer Anstiege und Risslinien.

Anzeige

DAV
Deutscher Alpenverein
Landesverband Sachsen

SBB
Sächsischer Bergsteigerbund

**SÄCHSISCHE
MEISTERSCHAFT
LEAD/SPEED**

16.09.23

**ERWACHSENE, 50+
JUGEND A, B & C
SBB KLETTERHALLE**

www.alpenverein-sachsen.de

Foto: Elisa Neukircher

Save the Date: 16.09.2023

Sächsische Meisterschaft im Lead und Speed

Im September richten wir wieder zusammen mit dem DAV-Landesverband Klettern Sachsen die Sächsischen Meisterschaften im Lead und Speed aus.

Wir informieren auf der Website des SBB über die Anmeldung. Gesondert gewertet wird im Lead die Altersklasse 50+ bei den Erwachsenen.

Die Kletterhalle ist an dem Tag geschlossen, Zuschauer sind aber willkommen.

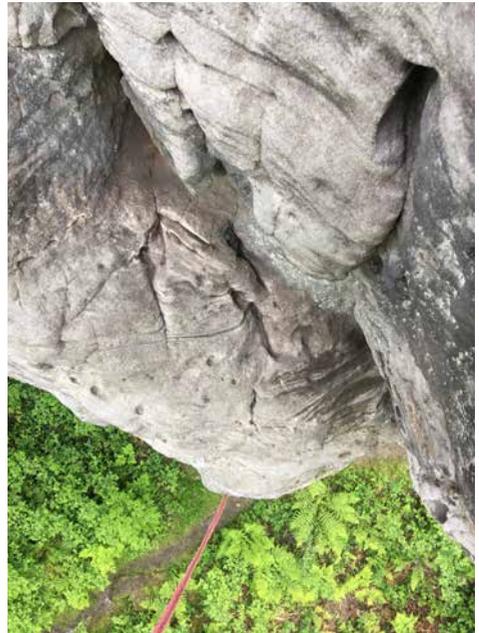
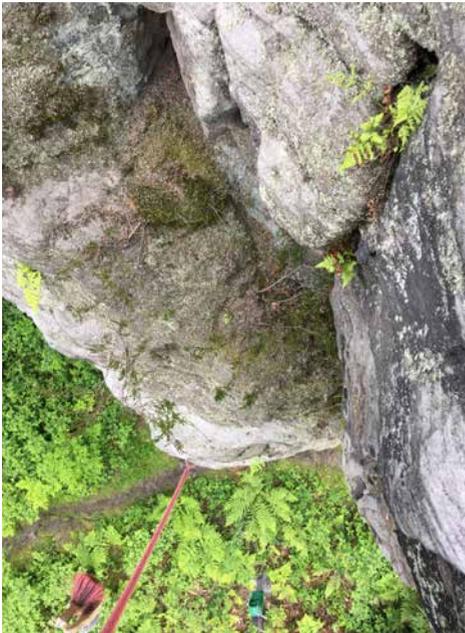
Wir freuen uns auf viele Teilnehmer und auf spannende Wettkämpfe.

Schusterturm Nordostwand wieder kletterbar

Nach 12 Jahren im Vorstand war es für mich persönlich und auch für den SBB gut, dass es einen Wechsel an der Vereinsspitze gab. Ich wollte mich jedoch nicht ganz zurückziehen, sondern eine kleinere Aufgabe für den SBB übernehmen. So kam es, dass ich im Herbst 2021 Gipfelpate für den Schusterturm an der Johanniswacht im Bielatal wurde.

Das mit der „kleineren“ Aufgabe entpuppte sich bald als Irrtum. Zum einen war die Nordostseite des Schusterturms mit gut 40 Meter recht hoch, sodass die kritischen Stellen in den Kletterwegen für mich von oben nur mit Umseilen am obersten Sicherungsring erreichbar waren. Zum anderen war die Reinigung der kritischen Stellen viel zeitintensiver und anstrengender als gedacht. Man glaubt gar nicht, wo man überall Muskelkater bekommen kann, wenn man zwei bis drei Stunden schräg

im Seil hängend über dem Kopf und unter den Füßen die Kletterwege mit Drahtbürste und Handfeger reinigt. Die für das Bielatal typische Querbänderung in der Felsstruktur führt dazu, dass man häufig mit gestrecktem Arm in Querrichtung reinigen muss. Schmerzhafter Muskelkater an den seltsamsten Stellen im Rücken war die Folge. Und manchmal waren nur zwei bis drei Meter eines Kletterweges pro Tagsschicht geschafft. Danach war die Tagsschicht noch nicht beendet. Denn ich musste am Ende



Schusterturm, Hexentanz vor dem Putzen (links) und danach (Foto: Sascha Nareike)

VEREINSLEBEN

jedes Mal wieder über den Alten Weg auf den Schusterturm hoch, um Schlinge und Karabiner einzusammeln, die ich für das Abseilen in die Nordostwand oben gelassen hatte.

Nach einem reichlichen Jahr und mehreren Einsatztagen war es dann so weit, dass ich Ende 2022 den Neuen Nordostweg (VIIa) und den Hexentanz (VIIb) am Schusterturm für gereinigt erklären konnte. Beide Wege in der Nordostseite des Schusterturms sollten nun wieder so kletterbar sein, dass man mit den Händen und Füßen unmittelbaren Felskontakt hat und kein Schmutz oder Unkraut dazwischen ist. Auch etliche natürliche Sicherungsmöglichkeiten für Schlingen sehen nach der Reinigung wieder Tageslicht.

Nun hoffe ich auf möglichst viele Begehungen dieser Wege, damit der gereinigte Zustand lange anhält. Insbesondere der Neue Nordostweg ist sehr lohnenswert und kann ab dem NR auf dem ersten großen Querband bis zum Gipfel in abwechslungsreicher Kletterei an zwei Ringen vorbei durchgestiegen werden. Eine erneute Reinigung beider Wege fand Anfang Mai 2023 statt. Für Hinweise, an welchen Stellen in den Kletterwegen nachgereinigt werden müsste, wäre ich dankbar. Ihr könnt mich gerne unter alexander.nareike@bergsteigerbund.de kontaktieren.

Bis dahin werde ich mich nun dem Artariastein, meinem zweiten Patengipfel an der Johanniswacht, widmen.

Sascha Nareike

Anzeige



Ever Spezialist rund ums Klettern Wandern und Reisen

Der Gipfelgrat

Mo - Fr 10 - 19.30 Uhr
Sa 9 - 16.00 Uhr

Telefon 0351 4902642
www.gipfelgrat.de

Könnertstr. 33
01067 Dresden

Kommt vorbei, gerne beraten wir euch ausführlich auf über 400 m².

Foto: Helmut Schulze

Daten zu Totholz und Waldentwicklung im Nationalpark

Wo stehen wir?

In unserem Nationalpark läuft seit seiner Gründung vor über 30 Jahren eine spannende Waldentwicklung ab: Waldumbau, Holzentnahme, Waldpflege, Borkenkäferbefall, Bekämpfung, Stilllegung, Fichtenzusammenbruch, Totholz, Waldbrand, Sukzession, Wiederbegrünung ...

Dabei ist laut Nationalparkverordnung ein Hauptzweck des Nationalparks, dass die Waldentwicklung in Richtung vollständiger Mosaik der Entwicklungsstadien standortsheimischer naturnaher Wälder auf möglichst großer Fläche nachhaltig gesichert wird. In welche Richtung haben sich die Wälder entwickelt? Wo stehen wir aktuell? Wie geht das in den nächsten Jahren, vielleicht auch Jahrzehnten weiter? Auch die teils widersprüchlichen Aussagen in den Gutachten zu den Waldbrandursachen und die Diskussionen um Totholz und Brandlast hatten zur Frage geführt, wieviel Totholz im Nationalpark eigentlich rumliegt und steht. Durch die Hinweise auf eine Totholzinventur in der gutachterlichen Stellungnahme von Prof. Müller (TU Dresden) und über die Recherche im öffentlich zugänglichen Ausschreibungsportal erfuhren wir, dass 2020 eine umfangreiche Waldinventur im Nationalpark durchgeführt wurde.

Von den aktuellen Ergebnissen und dem Vergleich mit den Vorläuferinventuren 2012 und 1996 sowie den Interpretationen der umfangreichen Daten versprechen wir uns wissenschaftlich fundierte Aussagen zu unseren Fragen. Daher hatte der SBB auf Grundlage des Umweltinformationsgesetzes bei der National-

parkverwaltung Einsicht in die vorliegenden Waldinventurdaten beantragt. Um zu beurteilen, welche Daten bereitgestellt werden sollen, waren Katharina Käufer und Lutz Zybelle vor Ort, um sich zunächst einen Überblick zu verschaffen. Wir danken der Nationalparkverwaltung für die übersichtliche Daten-Zusammenstellung und Erläuterungen, welche die Sichtung und Auswahl sehr erleichterten.

Vor uns liegt in Kürze ein großer und interessanter Berg an Zahlen, Diagrammen, Karten und Berichten, der „bezwungen“ werden möchte. Das heißt, die Daten müssen nun inhaltlich gesichtet, analysiert, interpretiert und zu wesentlichen Aussagen zusammengeführt werden.

Rainer Petzold AG NUS

Wenn Du uns bei der Analyse unterstützen kannst und willst, melde dich bitte gern unter naturschutz@bergsteigerbund.de

Wir brauchen unter Anderen z.B. auch kluge Fragen- oder Grafiktalente. Melde dich gern.

Kletterklasse am Gymnasium Bürgerwiese

Das Gymnasium Bürgerwiese ist eine Zentrumsschule, mit dem Leitgedanken „nachhaltiges und gesundes Lernen“. Sportliche Förderung gehört somit zum Schulkonzept und beginnt z.B. in der 5. Klasse während der Kennenlernfahrt in das Kinder- und Jugenddorf ERNA in Gohrisch. Dort wandern die SchülerInnen drei Tage durch den Wald, über den Gohrisch, in Höhlen und klettern alle auf den

Schule 2008 und ist seitdem ein wesentlicher Bestandteil der Schulgemeinschaft. Die AbiturientInnen erinnern sich immer gern an diese Erfahrung zurück.

Die Sportart Klettern spielt an dieser Schule, neben der Kennenlernfahrt in der fünften Klasse, auch in den höheren Klassen eine Rolle. So findet z.B. in Klasse 5/6 für alle SchülerInnen ein Boulder Cup mit vielen zusätzlichen Bewegungsaufgaben in der Turnhalle statt. In Klasse 10, im Rahmen des sportlichen Profils, gehen die SchülerInnen ein halbes Jahr in die Kletterhalle und erlernen wichtige Kletter- und Sicherungstechniken und in Klasse 12 kann für ein Halbjahr der Grundkurs Bouldern/ Klettern gewählt werden.

Seit vier Jahren kooperiert das Gymnasium mit dem SBB im Rahmen des Projekts „Kletterklasse“, gegründet von der damaligen Regionaltrainerin Juliane Scharnweber. Dabei werden klettermotivierte Kinder im Bereich von Breiten- und Leistungssport nach der Aufnahme in einer Klasse gesammelt. Im Rahmen der Ganz-



Gipfel der Narrenkappe.

Das Erlebnis auf einem Gipfel zu sitzen, die sächsischen Traditionen sowie das Panorama erklärt zu bekommen und das anschließende Abseilen ist dabei für die meisten SchülerInnen ein ganz neues Abenteuer. Abgerundet wird die Fahrt mit dem Besuch im Nationalparkzentrum in Bad Schandau.

Unterstützt werden die FünftklässlerInnen bei diesen ersten, manchmal auch sehr emotionalen Momenten des Bergsportes, von älteren SchülerInnen der „Kletterfamilie Bürgerwiese“. Diese Tradition begann mit der Gründung der



Wettkampfteam in Leipzig



tagsangebote für alle SchülerInnen an diesem Gymnasium trainieren diese Kinder Mittwoch früh von 7:30 - 9:15 Uhr. Das Training ist dabei individuell an die Leistungs- und Altersgruppen angepasst. Mit ca. 35 Kletterkindern von Klasse 5 bis 12 ist diese Gruppe zu einer kleinen „Kletterfamilie“ geworden, wo auch ältere SchülerInnen in die Traininerrolle übergehen.

Im kommenden Schuljahr werden voraussichtlich 12 weitere Kletterkinder die „Familie“ vergrößern. Dabei sind zur Zeit 13 Kinder (+3 ab dem neuen Schuljahr) aus dem aktuellen SBB Kader (davon 4 Schülerinnen zusätzlich im Landeskader). Zwei der Schülerinnen, Ronja Witt und Olivia Kistmacher, konnten dabei schon den 1. Platz bei einem deutschen Jugendcup im Bouldern belegen und haben sich damit als Athleten an die Spitze von Deutschland gekämpft.

Jährlich nimmt die Schule auch an dem Schulcup Klettern in Leipzig teil und schickt 16 motivierte Kids aller Altersgruppen nach Leipzig. Gemeinsam erfolgt die Fahrt mit dem Zug und es wird sich gegenseitig unterstützt und angefeuert. Auch hier kümmern sich die Großen um die Kleinen. In diesem Jahr konnten die Bürgerwiesen-KletterInnen in allen Altersklassen den Siegerpokal mit nach Hause nehmen.

Unterstützung des Projekts „Kletterklasse“

Jedes Jahr suche ich neue motivierte Kletterkinder im Breiten- und Leistungssport. Interessenten für das Schuljahr 24/25 können sich gerne bei mir melden, sowie auch bei Fragen oder Anregungen.

Gesucht werden weiterhin motivierte TrainerInnen für das Mittwochstraining. Die Vergütung erfolgt dabei über die Schule.

Ein Zukunftsgedanke wäre eine Kooperation mit einer nahegelegenen Grundschule, um die Sichtung und Förderung, vor allem im Leistungsbereich, zu verstärken. Personen mit Ideen und Anregungen zum Ausbau des Projektes können sich ebenfalls gerne an mich wenden.

Julia Maul

Lehrerin am Gymnasium Bürgerwiese und Referentin für Leistungssport im SBB
Kontakt: Maul.Julia@gymbw.lernsax.de

Wiederherstellung von Kletterzustiegen im Nationalpark

Nachdem Rettungswege und markierte Wanderwege im Nationalpark Schritt für Schritt wieder freigeschnitten wurden und dauerhaft unterhalten werden, wird mancher bemerkt haben, dass sich auch auf vielen Kletterzustiegen etwas tut. Andreas Knaak, selbst Kletterer und Philip Hahn, Waldarbeits-Profi von der Nationalparkverwaltung kümmern sich systematisch darum, dass auch die Zustiege zu den Gipfeln wieder in einen bergsteigertauglichen Zustand versetzt werden. Damit wird den Zielen der Bergsportkonzeption gefolgt. Denn neben dem grundsätzlichen Zugang zu den Kletterzielen wird erreicht, dass akzeptierte Kletterzustiege das Querfeldeinlaufen und die Erosion empfindlicher Hangbereiche minimieren. Einige Freischneideaktionen wurden auch von Bergfreunden unterstützt, die dafür teils extra aus Franken anreisen. So beräumten wir die Zugänge zum Kanstein-Vorgipfel über die Kanschlüchte, die Zustiege zur Fluchtwand, zum Hinteren Lorentzturm oder in den Weberschluchten zu Jortanshorn und Weberschluchtwächter. Aus organisatorischen und Arbeitsschutzgründen sind solche Aktionen nur in Kleinstgruppen, d.h. mit ein zwei erfahrenen Motorsägenführern und drei bis vier Helfern sinnvoll durchführbar aber durchaus effektiv. Vielen Dank an alle Helfer und die „Macher“ vom Nationalpark!

Trotzdem bleibt noch sehr viel zu tun und auch bereits freigeschnittene Zustiege werden durch nachbrechendes Totholz schnell wieder ungemütlich. Dabei geht es uns übrigens nicht darum, dass man auf Kletterzustiegen seine Beine nicht mehr heben muss. Auch die in der Nationalparkverordnung vorgeschriebene Markierung mit den bekannten schwarzen Pfeilen soll dezent erfolgen.

Für die weitere Unterstützung gemeinsamer und mit dem Nationalpark abgestimmter Freischneideaktionen, möglichst auch mal unter der Woche, wollen wir voraussichtlich im Herbst einen zertifizierten Motorsägenkurs für sechs bis sieben Ehrenamtliche organisieren. Zur Finanzierung stehen dafür auch Fördermittel des DAV aus München (Kommission Klettern und Naturschutz) in Aussicht. Interessenten, die sich vorstellen können, regelmäßig, ehrenamtlich mit der Motorsäge Freischneideaktionen zu unterstützen, melden sich für weitere Informationen gern unter naturschutz@bergsteigerbund.de.

Rainer Petzold AG NUS

Das BIWAK-Team um Torsten Kutschke begleitete die Wiederherstellung des Kletterzustiags vom Königsweg über die Brandfläche zum Siegfried



Die Markierung der Kletterzustiege erfolgt zunehmend mit Schildchen aus Verbundmaterial, die geklebt werden.

Neues aus Saupsdorf

Alle Jahre wieder – Frühjahrsputz

Am vorletzten April-Wochenende fand in der Hütte der alljährliche Frühjahrsputz statt. Trotz schönstem Kletterwetter packten insgesamt 20 Bergfreunde tatkräftig an. Besonders freute uns, dass neben den Bergfreunden vom BC Kleiner Dom – die dieses Jahr ihren 25. Hütten-Frühjahrsputz absolvierten – auch einige neue Bergfreunde dabei waren.



Hier entsteht ein zweiter Fluchtweg - Fassadenöffnung anstelle des alten Anbaus

So konnten wir neben der Komplettreinigung der Hütte und einigen Reparaturen auch viele kleinere Baumaßnahmen unserer Funktionserweiterung erledigen, die den SBB sonst recht viel Geld gekostet hätten. So haben jetzt fast alle Türen im 1. OG notwendige Türschließer erhalten, die Löschwasserzisterne bekam das vorschriftsgemäße Schild und die Nordfassade ein großes Loch für die neue Fluchttür im 1. OG. Das Außengelände wurde aufgeräumt, Bänke und Spielgeräte gestrichen, das Bachufer am Prallhang befestigt und eine Menge Baustellenabfall getrennt und zur kostensparenden Ent-

sorgung sortiert. Abends gab es dann noch spannende Reiseberichte zu sehen. Eine besondere Überraschung am Sonnabend war der Besuch vom früheren Kletterer und jetzt Handbiker Veit Riffer an unserer Hütte. Im Gespräch über die Funktionserweiterung unserer Hütte und besonders die angestrebte Barrierefreiheit bekamen wir von ihm viele wertvolle Tipps und die Bereitschaft, uns auch weiter beratend zur Seite zu stehen.

Etwas weniger gut besucht waren hingegen unsere beiden Arbeitseinsätze im Februar und März, wo wir aber trotz kleiner Mannschaft einige bauvorbereitende Arbeiten erledigen konnten. Besonderer Dank hier an Axel und Till Töpfer, Christiane Nagel und Manuel Zahn, welche bei den teils sehr groben und staubigen Arbeiten kräftig zugriffen.

Wo wohl die tausenden anderen SBB-Mitglieder waren? Man weiß es nicht! Mit einigen Helfern mehr hätten wir noch viele weitere Arbeiten erledigen können, welche nun zusätzlich an die Baufirma vergeben werden mussten.

Baustart an der Hütte

Seit Ende März sind nun die Bagger an der Hütte. Durch die mit dem Rohbau beauftragte Pirnaer Firma HIBAU ist nördlich der Hütte zunächst ein großes Loch in den Hang gegraben worden, in welchem derzeit der Anbau unserer Hütte emporwächst. Herausfordernd waren jedoch zunächst die unzureichende Gründung der Hütte und großzügig in die Baugrube einsickerndes Wasser. Eine zusätzliche Unterfangung des Bestandsfundamentes brachte nun die nötige Standsicherheit, aber auch ein paar Wochen Bauverzug. Auch die Suche nach der Gasleitung brachte ein paar Überraschungen,

VEREINSLEBEN

lag diese doch ganz woanders als in den Plänen verzeichnet. Aber unsere Bauleute konnten alle Probleme lösen, so dass Mitte Mai die Bodenplatte gegossen werden konnte.

Mittlerweile wachsen die Wände nach oben und die einzelnen Zimmer sind schon gut zu erkennen, wovon sich die Besucher der Baustellenführung zum Tag des offenen Umgebinderhauses am 28. Mai überzeugen konnten. Natürlich sieht es im Hüttengelände derzeit teilweise aus „wie auf dem Mond“, auch wenn unsere Bauleute sich alle Mühe geben, die Baustelle auf den ohnehin beengten Platzverhältnissen so zu organisieren, dass die Hütte für unsere Gäste weiter nutzbar bleibt. Voraussichtlich Ende des Jahres, wenn dann der Bau außen soweit fortgeschritten und das Gelände wiederhergestellt ist, wird jedoch eine längere Hütten-Schließzeit notwendig sein, um die Haustechnik zwischen Anbau und Hütte zu verbinden und auch die größeren Arbeiten im Haus durchzuführen.

Kleinere Baustellen im Haus sind natürlich auch jetzt schon zu sehen. Neben kleineren Abbrucharbeiten im Herren-WC sind in der Nordostecke des Hauses durch die Fa. Hertel neue

Heizungsrohre vom Erdgeschoss ins 2. OG gezogen worden, da die alten im nun abgerissenen Anbau verliefen. Die dafür nötige Fußbodenöffnung förderte zutage, dass die Fußbodendielung des Zimmers im 1. OG nicht mehr „im besten Zustand“ ist. Daher soll dort eine neue Dielung eingebaut werden. Dazu muss das Zimmer ausgeräumt, der alte Fußboden komplett bis auf die Balken entfernt werden und nach dem Dieleneinbau die Betten wieder hineingestellt werden. Wäre das nicht ein schöner Arbeitseinsatz für Deine Bergfreunde/Deinen Klub und Dich? Oder lieber was anderes?

Abbrucharbeiten, Stromkabel ziehen, Fliesen legen, Holz- und Malerarbeiten und vieles mehr stehen absehbar an. Wann genau, hängt wesentlich vom Baufortschritt ab.

Aktuelle Infos und Bilder, anstehende Arbeiten und Termine für Arbeitseinsätze sind auf der Hütten-Website www.saupsdorfer-huette.de zu finden. Guck mal rein und mach mit!

*Wir sehen uns in Saupsdorf, Antje Aurich und
Andreas Rädisch*



Viele fleißige Bergfreunde beim Frühjahrsputz-Arbeitseinsatz - April 2023

Fernwettkampf „Hochsteinkönig“ Region Westlausitz

Garantiert möchte jeder Bergwanderer mindestens ein Mal auf dem Hochstein stehen. Im Landschaftsschutzgebiet Nordwestlausitzer Hügelland befindet sich dieser Felsen. Seine Höhe beträgt 448m über NN. Die Gipfelklippen sind ein Naturdenkmal. Im Landschaftsdreieck Ohorn – Burkau – Elstra, oberhalb der Ortschaft Kindisch, ragt der Hochstein empor. Eine gesicherte Aufstiegsvariante macht das Erklimmen des Gipfelbereiches einfach.

Eine Wettkampffjury beschloss im Jahr 2015 ein Regelwerk zum Fernwettkampf „Hochsteinkönig“. Gewertet wird die Strecke von der Waldgaststätte Luchsenburg bis zum Hochsteingipfel, wobei rund zwei Kilometer zusammen kommen. Etwa die gleiche Entfernung gilt vom Steinbruch Kuppe oder vom Ohorner Steinberg auf den Hochsteingipfel.

Die Zahl der Eintragungen ins Hochstein – Gipfelbuch im Zeitraum vom 1. Januar – 31. Dezember eines Jahres kommt zur Auswertung. Tag, Name und Anzahl der Aufstiege sollen ins Gipfelbuch geschrieben werden. Bei mehrfachen Aufstiegen an einem Tag ist noch die Uhrzeit anzugeben. Wer keine Wertung möchte, macht dies mit dem Zusatz „OW“ beim Eintrag kenntlich. Der Wettkampffjury obliegt bei groben Verstößen gegen die Regeln ein Ausschluss vom Wettbewerb.

Jeweils am 31. Dezember um 14.00 Uhr erfolgen die Ehrungen in Form von Pokalen am Fuße des Hochsteingipfels. Vergeben wird der Königspokal, der Pokal Hochsteinkönigin, Hochsteinprinzessin (bis 16 Jahre) sowie Hochsteinprinz (bis 16 Jahre). Hinzu kommt die beste Mannschaft, wobei mindestens zwei Teilnehmer die Leistung gebracht haben müssen. Die

beste Mannschaft erhält eine Urkunde.

Die Wettbewerbe Hochsteinkönigin, Hochsteinprinzessin und Hochsteinprinz entstanden als zusätzliche Würdigungen. Jene Pokale werden beim dritten Sieg des Wettkämpfers sein Eigentum. Der Königspokal bleibt immer, wie im Ursprungsgedanken festgeschrieben, ein Wanderpokal.

An den Ausgangspunkten zum Gipfelaufstieg gibt es begrenzte Parkmöglichkeiten.

Henry Lehmann

Anzeige

Guter Rat für gutes Rad





Cross- und Mountainbikes, Kinder-, Trekking-, Touren- und Elektroräder, Fahrradanhänger ein großes Zubehörprogramm und ...



01277 Dresden-Striesen
Glasewaldstraße Ecke Augsburger Straße
Tel./Fax 0351/310 42 01 · www.2radHenke.de

Öö... Öfter Öffis

Endlich wieder Frühling, Sonne, Vogelgezwitscher und schöne Ausflüge in die ergrünte Sächsische Schweiz! Da sich das viele Mitmenschen auch denken, kommt es wieder häufiger zu dichtem Verkehr und überfüllten Parkplätzen. Dabei gibt es ein dichtes Netz aus Bahnen und Bussen, die uns günstig, stressfrei und klimafreundlich raus in die Natur bringen.

Für von weit her anreisende Mitglieder des SBB:

An Zugverbindungen stehen im Fernverkehr der EC zwischen Berlin und Prag und der Nachtzug zwischen Zürich und Prag jeweils mit Halt in Bad Schandau zur Verfügung. Aus Leipzig benötigt man so etwa 2 Stunden, Dresdner sind aufgrund fehlender Zwischenhalte schon nach 30 Minuten in Bad Schandau.

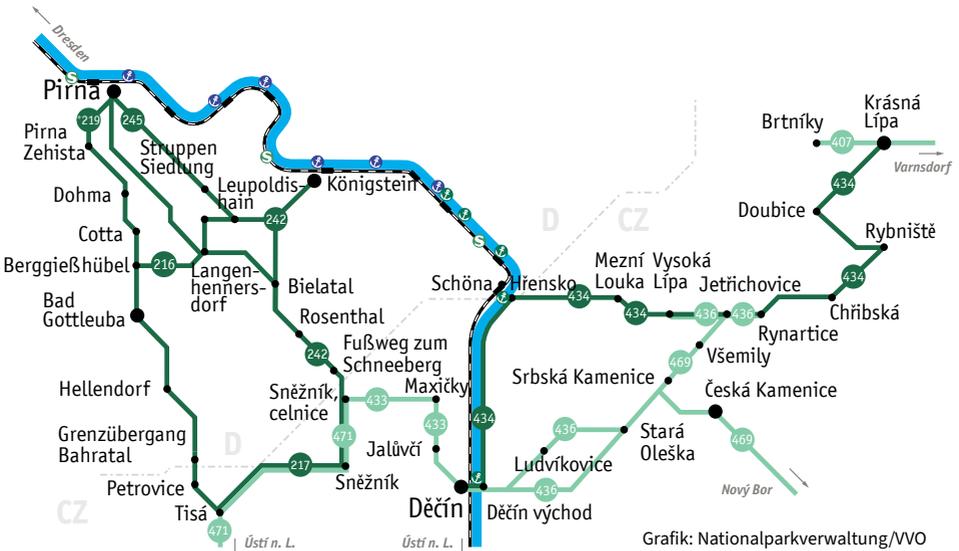
Die Internetseite Chronotrains zeigt auf einer Karte, von wo aus man in 5 Stunden zum Beispiel nach Bad Schandau anreisen kann. Das funktioniert auch umgekehrt vom eigenen Wohnort: tinyurl.com/39s8fry6

Die Verbindungen kann man auf www.bahn.de recherchieren. Auch mit dem Fernbus kann man Bad Schandau aus Berlin via Dresden Hbf erreichen.

Für SSB-Mitglieder aus der näheren Umgebung der Sächsischen Schweiz:

Neben den halb- bis stündlich verkehrenden S-Bahnen fährt vom 4. Juni bis 31. Oktober 2023 am Wochenende auch der RE 20 (Regionalexpress) mit weniger Zwischenhalten aus Dresden in die Sächsische Schweiz und benötigt

Streckennetzplan der Fahrradbusse



VEREINSLEBEN

dafür nur 36 Minuten (Bad Schandau) oder nur etwa 1 Stunde bis nach Děčín: <https://tinyurl.com/2bbpdrfz>

Die Verbindungen kann man z.B. hier recherchieren: www.vvo-online.de

Für grenzüberschreitende AusflüglerInnen:

Neben Zügen sorgen auch Busse für grenzenlose Mobilität. In die Böhmisches Schweiz kommt man mit Buslinien in Schmilka, an der Grenze Bahratal oder von Rosenthal.

Eine Ringverbindung um den Nationalpark herum stellt die Nationalparkbahn U28 her mit Umstiegsmöglichkeiten in die Linie T2 und U8 mit u.a. diesen Haltestellen: Bad Schandau – Sebnitz – Mikulášovice – Rumburk – Krásná Lípa – Jedlová – Česká Kamenice – Děčín – Dolní Žleb – Schöna / Hřensko.

Für Leute, die etwas neues entdecken wollen:

Von Stadt Wehlen zur Bastei wurde eine neue Buslinie eingerichtet. Bus 239 fährt die Strecke stündlich an Wochenenden und Feiertagen von April bis Oktober zwischen 9 und 19 Uhr. Ein Umstieg in Linie 237 und 254 ist unterwegs möglich. So kommt man von Stadt Wehlen über die Bastei und Lohmen nach Pirna.

Für RadlerInnen:

Wer eine Teilstrecke des Ausflugs mit dem Rad bewältigen möchte, kann die Fahrrad-Busse für den Rest der Wegstrecke nutzen. Die Busse haben Fahrrad-Transportanhänger und fahren links- und rechtselbisch (siehe Linienplan).

Für Wasserratten:

Auf der Elbe verkehrt zwischen Bad Schandau – Krippen / Postelwitz – Schmilka – Hřensko das Wanderschiff. Link: <https://tinyurl.com/4kwk8yhy>

Für Preisfüchse:

Mit der Gästekarte mobil können Übernachtungsgäste in 10 Kommunen der sächsischen

Schweiz den ÖPNV kostenlos nutzen. Das betrifft alle Linienbusse, die S-Bahn, Regionalbahnen und Fähren in den VVO-Tarifzonen Pirna (70), Bad Gottleuba (71), Bad Schandau (72) und Neustadt (73) für beliebig viele Fahrten vom An- bis zum Abreisetag. Für Fahrten über die gültigen Tarifzonen hinaus (z.B. nach Dresden oder in die Böhmisches Schweiz) sind entsprechende Anschlussfahrtscheine zu lösen.

Seit dem 1. Mai kann man mit dem Deutschlandticket für 49 Euro im Monat quer durch Deutschland fahren. Das Ticket, das nur im Abo erhältlich und monatlich kündbar ist, gilt in Nahverkehrszügen (2. Klasse), Bussen, Straßenbahnen, U-Bahnen, S-Bahnen und auf vielen Fähren. Im Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) gilt das Deutschlandticket in RE, RB, S-Bahn, Straßenbahn, Kirnitzschtalbus, Stadt- und Regionalbus sowie Fähren (außer Kurort Rathen).

Es gilt u.a. nicht für ICE, IC, EC, Flixtrain, FlixBus sowie einige Sonderverkehrsmittel, wie z. B. die Dresdner Bergbahnen und den Aufzug in Bad Schandau.

Häufige Fragen und Antworten findet Ihr hier: <https://tinyurl.com/yw57c2u8>

Für Leute, die es ausführlicher lesen wollen:

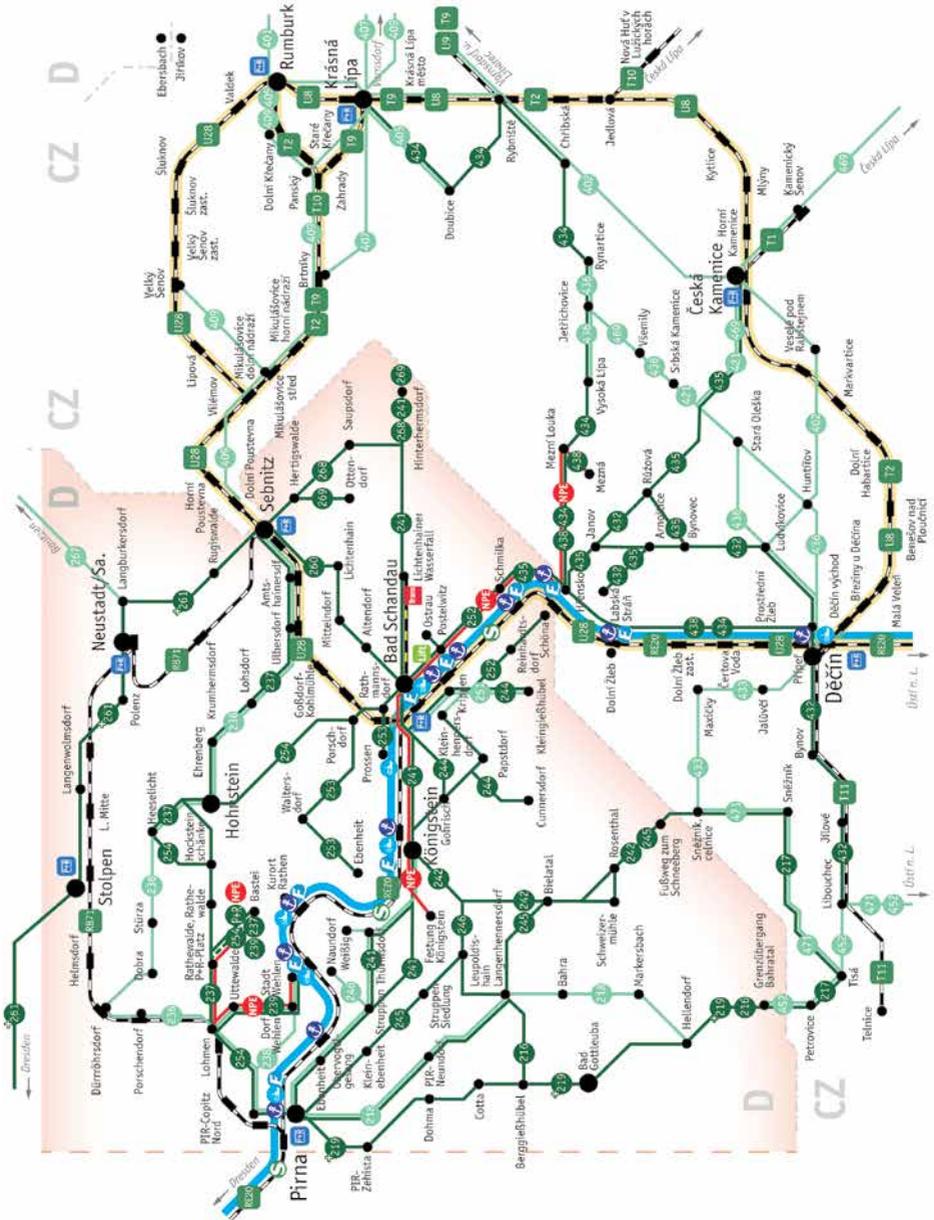
Touristische Fahrpläne für die Sächsisch-Böhmisches Schweiz: <https://tinyurl.com/e3uen7tx>

Quelle: Sandsteinschweizer, Sonderausgabe, Nationalpark Sächsische Schweiz 2023

PG Klimaschutz

Streckennetzplan Sächsisch-Böhmische Schweiz (Auszug)

VEREINSLEBEN



Aktuelles von den Felsbrütern in der Sächsischen Schweiz

Dieses Frühjahr hat sich die AG Horstschutz, die aus Mitarbeitern der Nationalparkverwaltung, Vertretern von SBB und DAV-Landesverband sowie weiteren Ehrenamtlichen besteht, regelmäßig zur aktuellen Brutsituation und notwendigen Sperrmaßnahmen ausgetauscht. Ungefähr aller zwei Wochen haben wir die zentrale Sperrungsliste mit den Horstschutzzonen, die unter dem Kurzlink <https://bit.ly/3RZLLe6> zu finden ist, aktualisiert. Außerdem haben wir gemeinsam mit der Nationalparkwacht den Brutverlauf und das Einhalten der Sperrungsmaßnahmen an den Brutplätzen kontrolliert.



Dieses Jahr wurden im Elbsandsteingebirge auch zwei Schwarzstorchreviere festgestellt. (Foto: Michael Hörenz)

Das Ergebnis der Anstrengungen stimmt positiv: Im Frühjahr 2023 wurden bisher zwei Schwarzstorchreviere, fünf Uhubruten und 15 Wanderfalkepaare festgestellt. Damit die Felsbrüter ihre Jungvögel ungestört aufziehen können, werden einige wenige Klettergipfel und Zugangswege im Frühjahr zeitweilig gesperrt. Diese sog. Horstschutzzonen sind vielen Kletterern und Wanderern bekannt und werden auch zum größten Teil respektiert.

Bemerkenswert ist dieses Jahr die erstmalige Brut der Wanderfalke am Goldstein im Großen Zschand – noch nie war dieser Felsen als Brutplatz von Wanderfalke bekannt. Nachdem sich das Paar im zeitigen Frühjahr lange an der Gruppe am Großen Spitzten Horn aufgehal-

ten hatte, ist es für die Brut dann doch noch kurzfristig an den Goldstein gewechselt, wodurch eine Sperrung dieses Klettergipfels bis voraussichtlich Ende Juni notwendig ist.

Auch im Bielatal gibt es einen neuen Brutplatz. Ende April meldeten Kletterer eine Vogelbrut am Titan. Eine kurzfristige Überprüfung durch Mitglieder der AG Horstschutz bestätigte den Verdacht, dass es sich um Wanderfalke handelt. Wohl zum ersten Mal brüten Wanderfalke in der Talseite vom Titan. Bisher brüteten die Falke überwiegend in der schmalen Talseite des Riesenturms im Böhmisches, aber auch schon fünf Mal in der Talseite des Großen Grenzturms auf deutscher Seite. Die notwendige Sperrung am Titan, die voraussichtlich bis Ende Juni geht, umfasst die gesamte Gipfelgruppe von der Einsamen Nadel bis zum Burgener Turm.

Von den bisher festgestellten 13 Wanderfalkebrutplätzen sind einige inzwischen leider bereits wieder aufgegeben, so u.a. auch am Pfaffenstein. Im Februar hatte die AG Horstschutz dort bei einem Arbeitseinsatz in der Nähe der Barbarinen-Aussicht die Zugänge zu einigen Felsplateaus abseits der Wanderwege gesperrt, um mögliche Störungen des Brutplatzes an den Zwillingen durch Menschen zu minimieren. Diese Sperrungen wurden soweit wir wissen sehr gut akzeptiert. Dafür möchten wir uns bei allen Wanderern und Fotofreunden bedanken.

VEREINSLEBEN



Rainer Petzold von der AG Horstschutz und Jan Scheffler von der Nationalparkwacht bei einer Kontrolle am Großen Lorenzstein (Foto: Kristin Roespel)

Auch den Freiwilligen, die sich bei der Wanderfalkenbewachung des SBB am Pfaffenstein und im Bielatal beteiligt haben, sei an dieser Stelle für ihre Unterstützung herzlich gedankt.

Bis Ende Juni bzw. Mitte Juli gelten noch einige temporäre Sperrungen für einzelne Klettergipfel und Zugangswege in der Sächsischen Schweiz. Neben den oben erwähnten Sperrungen am Goldstein und am Titan betrifft das an prominenten Zielen u.a. noch den Wartturm in Rathen, den Wurzelkopf und einige Gipfel an den Poblätzschwänden bei Schmilka, den Bärfangkegel und die Bärfangwarte und die Südwand des Großen Lorenzsteins. Bitte haltet Euch alle an diese Sperrungen, damit die Jungvögel erfolgreich ausfliegen können!

für die AG Horstschutz: Ulrich Augst, Ronny Goldberg und Lutz Zybell

Anzeige

A large advertisement for RUMTREIBER. The background is a photograph of a person climbing a tall, dark rock face. The text 'Mit Sicherheit am Berg!' is written in a large, white, cursive font across the top. In the top right corner, the website 'rumtreiber.de' is listed. In the bottom left, contact information is provided: 'T 0351 4710563', 'Mo-Fr 9.30-19.00', 'Do 9.30-20.00', 'Sa 9.30-13.00', and '01277 Dresden Zwinglistraße 52'. In the bottom right, the RUMTREIBER logo is shown, consisting of a stylized red 'R' with a small figure inside the top curve, and the text 'RUMTREIBER OUTDOOR STORE DRESDEN' below it.

DAV-Präsident Roland Stierle unterstützt Rettung des Holzberges

Ende April war DAV-Präsident Roland Stierle zu Gast in Sachsen. Zunächst stand ein Treffen in Dresden mit Umweltminister Günther auf dem Programm. Dabei übergab Roland Stierle einen Antrag des DAV auf Ausweisung des Holzberges als Naturschutzgebiet (NSG) an den Minister. Dieser Antrag soll dazu dienen, die Verfüllung des Holzberges zu verhindern, damit die dortigen Biotope und Klettermöglichkeiten langfristig zu erhalten und zukünftig den freien Zugang zum Holzberg für alle Natur- und Kletterfreunde sicherzustellen. Für den Holzberg besteht seit 2019 eine Zulassung als Klettergebiet durch den Landkreis Leipzig, die in die Schutzgebietsverordnung für das angestrebte NSG zu integrieren ist.

Umweltminister Günther hatte kürzlich im Landtag erklärt, dass der Holzberg aus Sicht

gibt es zwei Szenarien: Das eine ist ein rein rechtliches Verfahren. Für die geplante Verfüllung gibt es einen Sonderbetriebsplan, jedoch keinen Abschlussbetriebsplan. Das Oberbergamt hat KAFRIL daher aufgefordert, einen Abschlussbetriebsplan zu beantragen, ohne den nicht erfüllt werden kann. Im Moment sei offen, was KAFRIL bergrechtlich beantragt: Ob es im Abschlussbetriebsplan um Verfüllung, Teilverfüllung oder um keine Verfüllung – also eine Entlassung des Holzberges aus dem Bergrecht im Istzustand - gehen wird, wisse man nicht. Je nachdem, wie das zuständige Oberbergamt den Antrag von KAFRIL bescheidet, berechtige dies dann zur Klage entweder durch KAFRIL oder durch die Umweltverbände. Wenn man es auf diesen Rechtsweg nicht ankommen lassen möchte, kann parallel dazu ein informeller Weg eingeschlagen werden, den es bereits gibt. Da KAFRIL im Holzberg verfüllen möchte, müsse es für KAFRIL eine Alternative geben. Deswegen gibt es Überlegungen, einen Ersatzstandort bei der MIBRAG im Tagebau Profen zu schaffen. Dazu laufen derzeit Gespräche und eine Klärung soll bis Mitte des Jahres 2023 herbeigeführt werden. Im Gespräch mit DAV-Präsident Roland Stierle betonte Minister Günther noch einmal, dass aus Sicht des Umweltministeriums die Wertigkeit des Holzberges als Biotop



DAV-Präsident Roland Stierle und Lutz Zybell vom DAV-Landesverband Sachsen übergeben den Antrag auf NSG-Ausweisung des Holzberges an Umweltminister Wolfram Günther (Foto: T. Werner)

der Sächsischen Staatsregierung ein sehr wertvolles und schützenswertes Biotop ist. Deswegen gibt es bei der Staatsregierung auch ein ausgesprochenes Interesse daran, für den Erhalt des Holzberges zu sorgen. Am Holzberg

VEREINSLEBEN

sehr hoch anerkannt ist. Deswegen gibt es die Bemühungen zur einvernehmlichen Lösung des Holzbergkonfliktes.

Am Nachmittag besuchte Roland Stierle die Holzbergregion bei Wurzen. Nach einem Rundgang vor Ort in Böhlitz mit Vertretern des Aktionsbündnisses stand der DAV-Präsident dann dem MDR-Sachsenspiegel Rede und Antwort. Am Abend fand im Gasthof Böhlitz eine Podiumsdiskussion zum Thema #HolzbergRetten statt, bei der Roland Stierle mit verschiedenen Akteuren aus der Region, Vertretern des Aktionsbündnisses und Dr. Franziska Heß vom

BUND Sachsen die aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen und mögliche zukünftige Entwicklungen am Holzberg erörterte. Den Abschluss des Besuches von DAV-Präsident Roland Stierle bildete ein konstruktives Gespräch mit Bürgermeister Thomas Pöge am nächsten Morgen.

Wir danken Roland Stierle ganz herzlich, dass er als Präsident des DAV-Bundesverbandes sich persönlich für die Rettung des Holzberges einsetzt!

Lutz Zybelle (Aktionsbündnis Holzberg-Rettung)

FSJler gesucht

Jedes Jahr unterstützen uns zwei FSJ'ler bei den vielfältigen Aufgaben im Vereinszentrum. Sshwerpunktmäßig ist dies die Kinder- und Jugendarbeit bei der JSBB, daneben gibt es Einblicke z.B. ind die Tätigkeiten der Geschäftsstelle, ins Routenschrauben, die Arbeit der KTA sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

Eine Stelle ist bereits besetzt, die zweite ist noch offen - im Team macht es mehr Spaß! Wir freuen uns über weitere Bewerbungen bis 20.07.23. Den ausführlichen Ausschreibungstext findet Ihr hier: <https://bergsteigerbund.de/service/stellen>

Spenden an den SBB

Uns erreichten zahlreiche Geldspenden, für die wir uns ganz herzlich bedanken wollen: 265,05 € für die JSBB anlässlich des Vortrages von FSK über Südafrika, 35 € von Ulrich Schmidtfür die KTA, 12 € von Hans-Jörg Bechstein für das Mitteilungsblatt, 10 € von Michael Schlegel für die AG NUS



Spenden an die Bibliothek

Unser Dank für Bücherspenden geht an: Michael Bellmann, Swen Jörke, Stephanie Kraft, Alice Matzke, Ralf Müller-Pfefferkorn, Ulrike Munnes, Gerd Norzinski, Frank Richter, Hartmut Schuber, Ria Überla

Einladung zur Jugendvollversammlung am 23.09.2023

Du bist Mitglied im SBB und zwischen 10 und 27 Jahre alt oder Jugendleiter*in/ Trainer*in beim SBB? Dann ist die Jugendvollversammlung das Gremium, in dem du dich engagieren kannst.

Hier wählen wir alle drei Jahre den*die 3. Vorsitzende*n, sowie seine*ihre Stellvertreter*innen. Außerdem hast du jedes Jahr die Chance auf einen Platz im Jugendausschuss. Jede*r Teilnehmer*in kann also über die Arbeit der Jugend des Sächsischen Bergsteigerbundes mitbestimmen.

Die Jugendvollversammlung besteht aus mehreren Plena und Foren, die jeweils maximal 120 Minuten lang sind. Zwischendurch gibt es immer wieder Abwechslung und für Verpflegung ist natürlich auch gesorgt. Und damit ihr nicht denkt, dass es trocken wird: Es gibt sehr viele Spiele!



Nach dem ganzen wichtigen Kram gibt es ein Abendprogramm. Von Seilbahn über Kistenklettern bis Siebdruck finden wir immer neue verrückte Ideen und sind offen für viele lustige Aktionen. Nach dem Abendprogramm darf auch jede*r der*die möchte im Vereinszentrum übernachten. Ob im Sport- oder Boulderraum, eine Nacht in ein unserer Kletterhalle kann ganz schön aufregend sein.

Wenn du Lust bekommen hast, dann sei doch einfach dabei und bestimme mit über die Zukunft des JSBB. Wir sehen uns!



8 Kids unterwegs in den Löchern von Tisá

12.-14.05.2023





Skitourenwoche 2023

Für mein „FSJ im Sport“ beim SBB stand die Planung eines Jahresprojekts an. Da kam mir die Idee, eine eigene Jugendausfahrt zu organisieren. Gesagt getan: ich fing an, mich umzuhören, was bisher schon alles für 2023 geplant war. Als ich dabei bemerkte, dass es in diesem Jahr keine einzige Winterausfahrt geben sollte, beschloss ich sehr schnell, als bekennender Wintersport-Fanatiker, das zu ändern.

Und so sind wir, eine Gruppe von insgesamt 12 Bergsteiger*innen, vom 19.–26. Februar hier gelandet... im idyllischen Kleinwalsertal. Naja fast idyllisch, denn eins hat gefehlt, der Schnee. Wir träumten von weißen Landschaften, doch wurden bei unserer Ankunft bitter enttäuscht. Die nass-schweren Überreste der mangelhaften Schneefälle aus den Wochen zuvor, machten uns große Sorgen. Dazu kam der Wetterbericht für die nächsten Tage: viel Sonnenschein, bei Temperaturen bis 11 °C. Wären wir zum Klettern hergekommen, hätte man von Leistungsbedingungen sprechen können, doch leider wollten wir auf Skitouren gehen.

Trotz der schlechten Aussichten ließen wir uns nicht unterkriegen und begannen am ersten Tag mit einer ausführlichen Einführung in die wichtigsten Techniken beim Aufsteigen und den korrekten Umgang mit unserer Ausrüstung inkl. Lawinen-Verschütteten-Suche und Sondierungsbar. Natürlich versuchten wir auch auf dem Hang hinter unserer Hütte abzufahren,

doch bei den bescheidenden Schneeeverhältnissen klappte das eher schlecht als recht.

In unserer kuschligen Unterkunft, die wir nur zu Fuß erreichen konnten, war ein schnelles Kennenlernen und Zusammenwachsen in der Gruppe unumgänglich. Neben der Tourenplanung und -vorbereitung blieb uns abends auch Zeit zum gemeinsamen Spielen, Singen und Kochen. Vor allem das Kochen sollte sich in der Woche gut auszahlen, denn wir speisten wie die Könige.

Gut gestärkt konnten wir so Tag für Tag von unserer Hütte hinunter bis zum Bus abfahren, der uns zum Ende des Tals nach Baad brachte, von wo aus wir unsere Touren starteten. Auf verschiedensten Touren mit mal mehr und mal weniger Schnee, erklimmen wir in der Woche zahlreiche schöne Gipfel, wie u.a. den Seekopf, die Güntlespitze oder das Grünhorn. Belohnt wurden wir oben meist mit eindrucksvollen Panoramen der Allgäuer Alpen und langen Ab-

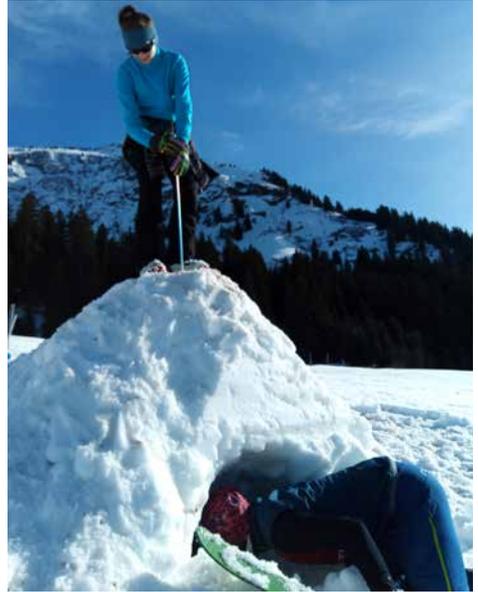
fahrten ins Tal, die jedoch nicht alle als Belohnung empfanden. Das Wichtigste war aber das gemeinsame Erlebnis und die Freude am Wintersport, egal ob routinierte*r Tourengeliker*in oder Anfänger*in.

Dabei lernten wir, welche Gefahren es im winterlichen Gebirge gibt, wie man diese abschätzen kann und welche Maßnahmen getroffen werden müssen, um diese bestmöglich zu umgehen. Den verregneten Pausentag nutzten wir für ein paar Theorieeinheiten zu den Themen Lawinenarten und -gefahren, dem richtigen Lesen des Lawinenlageberichts und der selbständigen Tourenplanung.

Um uns ausreichend zu versorgen, gingen wir alle 2-3 Tage auf den Rückwegen der Touren einkaufen. Das Essen teilten wir auf unsere ohnehin vollen Rucksäcke auf und kämpften uns mit der letzten Kraft zurück zur Hütte. Den müden Knochen kam die kleine Sauna in unserer Unterkunft dann gerade recht und ließ uns die Anstrengungen des Tages direkt wieder vergessen.



So ging die Woche allmählich dem Ende entgegen. Doch am letzten Tag sollte es der Wettergott noch einmal gut mit uns meinen. Über Nacht hatte es geschneit - und wie! Ganze 25 cm Neuschnee verkündete der „Powderalarm“. Unsere Herzen gingen auf, als wir am Morgen durch die Fenster eine kaum wiederzu-



erkennende weiße Landschaft sahen. So aßen wir an diesem Tag bereits 05:30 Frühstück und stürmten voller Vorfreude aus dem Haus.

Je weiter wir aufstiegen desto mehr gerieten wir jedoch in dichten Nebel und die Landschaft verwandelte sich in ein Weiß auf Weiß. Die schwierigste Aufgabe war es dann, überhaupt den richtigen Weg zu finden, um tatsächlich auf unserem geplanten Gipfel anzukommen. Doch nach ein paar Stunden „Stop and Go“ mit Kompass und Landkarte hatten wir es geschafft und standen auf dem Steinmandl. Viel zu sehen gab es durch den Nebel leider nicht, dafür aber eine Abfahrt, die nach kurzer Eingewöhnung mit den neuen Schneeverhältnissen uns allen ein breites Grinsen aufs Gesicht warf und der Woche einen krönenden Abschluss verpasste.

Zum Glück blieben uns größere Verletzungen dieses Jahr erspart, sodass wir alle die unvergessliche Zeit im Kleinwalsertal gemeinsam genießen konnten. Am Sonntag traten wir dann mit vielen neuen Eindrücken und schönen Erinnerungen im Gepäck, die neunstündige Heimreise mit dem Zug nach Dresden an.

Jonathan Fehling



Nichts als Granit!

Klettern im Schweizer Teil des Mt.-Blanc-Massivs

TEXT

Lutz Zybell

FOTOS

Tom Ehrig und Lutz Zybell



Wo gibt es den schönsten Granit in den Alpen? Diese Frage ist sicher nicht einfach zu beantworten. Angefangen vom Zillertal in den Ostalpen, über das Bergell und die bekannten Granitkletterziele an Furka, Grimsel und Salbit in der Zentralschweiz bis zum Mt.-Blanc hat der Alpinkletterer da eine riesengroße Auswahl.

In den letzten Jahren tauchte immer mal wieder ein faszinierender Bericht über ein ganz besonderes Gebiet auf – die Aiguilles Dorées im Schweizer Teil des Mt.-Blanc-Massivs. Hoch über dem Val Ferret soll es in traumhafter alpiner Umgebung direkt oberhalb des Saleina-Gletschers Felswände mit fantastisch strukturiertem Granit geben. Und mittendrin in dieser grandiosen Szenerie steht eine der gemütlichsten und abgeschiedensten Unterkünfte der Alpen – das Dorées-Biwak. Die kleine Hütte, die auf 3000m Höhe liegt, ist zweigeteilt: Auf der einen Seite des Biwaks, die ganzjährig offen ist, gibt es 6 Schlafmöglichkeiten, einen Tisch, elektrisches Licht und USB-Lademöglichkeiten. Die andere Seite ist als Luxus-Biwak mit Küche, Herd, Daunennbetten und einem Riesen-Vorrat mit Bier und Wein eingerichtet. Für den Luxus-Teil des Biwaks benötigt man einen personifi-

Das Dorées-Biwak im Schweizer Teil des Mt.-Blanc-Massivs liegt inmitten einer wilden alpinen Umgebung



zierten Zugangscode, den man bei der Online-Reservierung auf der Homepage der SAC-Sektion Dent de Lys erhält. Egal in welcher Seite des Biwaks man übernachtet, darf man zudem das wohl schönste Klo-Häuschen der gesamten Alpen benutzen.

Der Traum mit dem Klettern an den Aiguilles Dorées – zu Deutsch den „Goldenen Felsnadeln“ – hat jedoch einen Haken – nämlich den schweißtreibenden Zustieg mit über 1500 Höhenmetern, für den man je nach Variante 6 bis 8 Stunden benötigt. Wir hatten uns für den Direktzustieg aus dem Saleina-Tal entschieden und mit Essensvorräten für eine Woche ergab das für jeden einen knapp 25kg schweren Rucksack. Das Wetter zeigte sich am Zustiegstag zunächst noch etwas wechselhaft und kühl, aber für die nächsten 5 Tage versprach der Wetterbericht beste Bedingungen. Mit einer kurzen Kaffeepause an der Saleina-Hütte verging der Aufstieg jedoch wie im Flug und wir waren nach fünfeinhalb Stunden schon am Biwak. Da das Wetter am Nachmittag besser wurde, kletterten wir gleich noch eine kurze Route zum Kennenlernen. Dazu muss man vom Biwak noch eine knappe Stunde durch ein Blockfeld über ziemlichlichen Grobschotter bis zu den Felswänden. Diesen Zustieg sollten wir in den nächsten Tagen noch lieben lernen. Trotz dass Tom jeden Tag unzählige Steinmänner errichtet hat, haben wir glaube ich nicht einmal abends den gleichen Weg wieder erwischt, den wir früh genommen hatten.

Schon in der ersten Route „Tajabone 6a+“, die in sieben gleichmäßig schweren Seillängen auf den Gipfel der Aiguille sans Nom führt, wird am Nachmittag schnell klar, warum jeder von diesem Gebiet schwärmt. Sonnengewärmter steiler Granit in allen erdenklichen Farben, fantastische Gesteinsstrukturen, gebohrte Standplätze und ideal selbst zu sichernde Risse und Verschneidungen und dazu das beeindruckende Hochgebirgs-Ambiente – Kletterherz, was willst du mehr?

HOCH HINAUS IN NEPAL

Am nächsten Tag entscheiden wir uns für eine Route in der SO-Seite an der Aiguilles de la Varappe. In 12 unglaublich abwechslungsreichen Seillängen geht es in der „Les strapontin du paradis 6a“ immer entlang einer Pfeilerkante zum Gipfel. Rechts von unserer Route sehen wir einen großen imposanten Felszahn, der in unseren Topos nicht verzeichnet ist. Die spätere Recherche in den Kletterführer-Kopien im Biwak ergibt, dass das der Capucin de Dorées sein muss, an dem es eine sagenhafte Route von Michel Piola geben soll. Weitere Infos haben wir zu diesem Zeitpunkt erstmal nicht, aber eins ist klar: Wir müssen dort unbedingt hoch in den nächsten Tagen!

Ein besonderes Highlight an den Aiguilles Dorées soll die 350m hohe SW-Seite der Aiguille de la Varappe sein. Besonders die Route „Eole danza per noi 6b“ wird in vielen Berichten gelobt. Daneben gibt es mit der „Mozart 6b“ noch eine weitere Pflichttour in dieser Wand. Da wir die letzten beiden Tage superschnell unterwegs waren und die Granitkletterei uns beiden liegt, wollten wir die beiden Routen an einem Tag zusammenhängen. Das bedeutete zunächst sehr zeitiges Aufstehen. Der Zustieg zur Aiguille de la Varappe ging zur Abwechslung größtenteils mal über Gletscher und nicht durch losen Schotter. Schon in den ersten Seillängen der „Mozart“ wurde klar, dass die Felsqualität an dieser Wand dem Granit in Patagonien oder auch dem Yosemite in nichts nachsteht. Nachdem wir die 10 Seillängen der „Mozart“ bis zum Gipfel geklettert waren, sind wir 2/3 der Route wieder abgeseilt und links in die „Eole danza per noi“ gequert. Insbesondere der obere Teil der Route mit der abschließenden 40m-Verschneidung wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Am Abend trafen wir am Biwak ein französisches Team, was heute auf den Capucin de Dorées geklettert war. Sie hatten im Biwak doch noch ein halbes Topo des unteren Teils der Route gefunden und waren einfach eingestie-



Unsere Reiseleiter kennen die besten Foto-Spots.



Im Herzen des Himalaya 15 Tage ab 2650 €

Nepal zum Kennenlernen 14 Tage ab 2790 €

Gosainkund und Helambu 15 Tage ab 2650 €

Mount-Everest-Basislager 18 Tage ab 3290 €

Große Annapurna-Runde 21 Tage ab 3090 €

Gokyo Ri bis Kala Pattar 22 Tage ab 3550 €

Lodgetrekking zum Mera Peak (6461 m)

21 Tage Trekkingexpedition ab 3790 €

Drei-Pässe-Runde im Everest-Gebiet

23 Tage Lodgetrekking ab 3690 €

...sowie mehr als 20 weitere Reisen nach Nepal inkl. Flug
oder auch euer ganz individuelles Reiseprogramm!



DIAMIR Erlebnisreisen GmbH
Berthold-Haupt-Straße 2 · 01257 Dresden

+49 351 31207-0
www.diamir.de

gen. Sie berichteten uns von einzigartiger Kletterei, allerdings viel selbst zu sichern und mehrere Seillängen bis zum geschätzten französischen Schwierigkeitsgrad 7a. Da wir die Franzosen am Tag vorher direkt neben uns im 6c-Gelände beobachten konnten, wussten wir, dass sie ziemlich fit und schnell unterwegs waren. Der Capucin dürfte für uns also eine ganz schöne Herausforderung werden.

Nach 2,5 Klettertagen hätte ich am nächsten Tag eigentlich gern einen Ruhetag gemacht, aber Tom wollte unbedingt durch die prominente steile graue Wand direkt hinter der Hütte klettern. Unter der Bedingung, dass ich nichts vorsteigen muss und mich im Nachstieg schonen kann, willigte ich schließlich ein. Über verblocktes wegloses Gelände ging es steil bergauf zum Einstieg. Dort angekommen war klar, dass hier an dem steilen, glatten grauen Granit ein ganz anderer Wind weht als im strukturreichen roten Felsgestein der letzten Tage. Die Einstiegsseillänge der „Don Quichote“ war mit 6b angegeben und erinnerte stark an einen 5.10-Offwidth im Yosemite. Auch die nächsten drei Seillängen waren steil, anspruchsvoll zu sichern und ziemlich hart bewertet. Im middle-

ren Wandteil wurde es zunächst leichter, aber dafür war die Routenführung nicht mehr ganz klar. Bevor wir lange nach dem richtigen Weg rumsuchten, erinnerte ich Tom an unseren eigentlich geplanten Ruhetag und meinte, es wäre doch schön, das Biwak heute vielleicht mal noch in der Nachmittagssonne zu erreichen. Tom ließ sich zum Abseilen überreden und wir konnten den Nachmittag dann noch an der Hütte relaxen. Genaugenommen waren die heutigen 4 steilen Seillängen einzeln jeweils deutlich schwerer als alles, was wir an den vorangegangenen Tagen geklettert hatten. Nun ja, auch eine Art Ruhetag...

Am nächsten Tag wollten wir den Capucin des Dorées über die Route „Le sud, le soleil, le plage, les palmiers“ („Süden, Sonne, Strand und Palmen“) in Angriff nehmen. Genau zum richtigen Zeitpunkt kamen abends noch zwei Mädels im Biwak an, die das vollständige Topo dabei hatten. Besser hätte man das nicht planen können. Mit 11 Seillängen bis zum Grad 6c+ bei größtenteils eigener Absicherung versprach das ein anspruchsvolles Unternehmen zu werden. So wie jeden Tag ging es am nächsten Morgen eine knappe Stunde über Geröll zum Einstieg. Auf den letzten 50 Metern, die über die sommerlichen Reste eines Schneefelds führten, wurde es nochmal kurz steil. Da wir an diesem Tag natürlich keine Steigeisen und keinen Eispickel mitgenommen hatten, wurde es ein ganz schönes Geeiere – aber wir erreichten dann doch noch den Fels.

Da Tom und ich schon seit ca. 20 Jahren gemeinsam in den Bergen der Welt unterwegs sind, kennen wir die Stärken und Schwächen des anderen ziemlich gut. Daher sind die Aufgaben und Kompetenzen bei uns in der Seilschaft klar verteilt: Während Tom bei uns für die Logistik und die Gefahrenanalyse zuständig ist, bin ich z.B. eher der Motivator bei nicht ganz so gutem Wetterbericht. Und ein sogenannter „Kaltstart“, also das Losklettern früh in der Kälte im Schatten in eine schwere erste



An den Aiguilles Dorées hat man einen imposanten Ausblick zur Argentièr-Nordwand

Seillänge – am besten noch gleich vom Gletscher aus – fällt auch ganz klar in Toms Zuständigkeitsbereich.

Gewohnt souverän kämpfte sich Tom mit klammen Fingern die steilen und teils noch nassen Risspuren der ersten Seillänge im Grad 6b+ mit Klemmkeilsicherung hinauf und konnte sich dann am Standplatz in der Sonne endlich aufwärmen. Die Franzosen hatten uns vor der 2. Seillänge – einem steilen Handriss - gewarnt. Widererwartend löste sich das kurze Rissstück problemlos auf und schon standen wir unter der unteren Schlüsselseillänge. Zunächst geht es dort 15m in ausgesetzter Wandkletterei hinauf und dann startet ein selbst abzusichernder steiler Fingerriss. In der Wandzone stecken drei Bohrhaken – allerdings in gewaltigen Abständen. Tom navigiert immer entlang der nicht offensichtlich zu erkennenden leichtesten Kletterlinie gen Fingerriss, wo die Schwierigkeit nochmal spürbar anzog.

Nach einem leichten Zwischenstück kamen wir an den Fuß des eigentlichen Capucin. Entlang der markanten Pfeilerkante ging es jetzt zwei ausgesetzte steile Seillängen im 6b-Bereich empor bis man unter der oberen Crux steht. Von einem Absatz zieht links in einer steilen goldgelben Granitplatte ein krasser Riss empor. Der überhängende Start ging ganz gut von der Hand und danach hieß es dranbleiben für die nächsten 15m im Fingerriss. Im ersten Handklemmer angekommen wusste ich, dass es geschafft ist. Die Franzosen – die sehr fit waren; allerdings vielleicht nicht unbedingt in Hand- und Faustrissen – meinten zwar, dass das Schwierigste noch kommt, aber beim Blick nach oben ist klar, dass es nicht mehr über Faustbreite hinausgeht und senkrecht bleibt und somit beherrschbar ist. Auch Tom gelingt die Seillänge im Nachstieg im Rotpunkt, so dass wir uns eine Seillänge später auf dem Gipfel in die Arme fallen können. Was für eine fordernde Route in erstklassigem Fels in welcher krasser Umgebung! Wir sind beide der Mei-



Die Route „Le sud, le soleil, le plage, les palmiers 6c+“ am Capucin des Dorées ist eine der herausforderndsten Linien in der Nähe des Dorées-Biwaks

nung, dass die Route heute mit zu den besten Klettereien zählt, die wir bisher in den Alpen geklettert sind.

Da unsere Essensvorräte aufgebraucht waren und unsere Hand-Innenflächen nach 5 Tagen Granitkletterei mittlerweile ziemlich schmerzten, beschlossen wir am nächsten Tag noch eine kurze Route zu klettern und dann direkt ins Tal abzustiegen. Mit spitzen Fingern versuchten wir die unteren schweren Seillängen von „Out of Africa 6b“ zu überlisten und dabei die Handballen so wenig wie möglich in Felskontakt zu bringen. Die letzten beiden Seillängen boten noch einmal fantastisch steile Henkelkletterei im rotgelben Granit, wie man sie in dieser Form über mehrere Seillängen vermutlich nur hier an den Aiguilles Dorées findet. Nach dem Abseilen schulterten Tom und ich die Rucksäcke und wanderten in 4h über die Saleina-Hütte die 1500 Höhenmeter wieder runter ins Val Ferret. Die nächsten beiden Tage war dann wirklich mal Ruhetag angesagt...



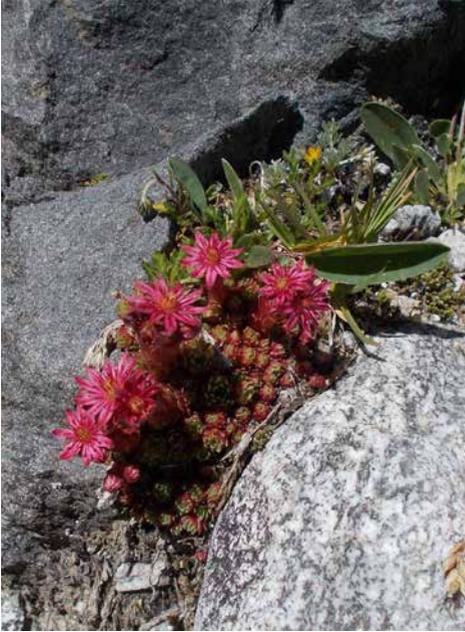
An den Existenzgrenzen des Hochgebirges – eine botanische Exkursion

Anders als bei uns Menschen, die gern mal einen Abstecher ins Hochgebirge unternehmen, um den Blick zu weiten, die Lunge mal wieder frei atmen zu lassen und um Abenteuer zu suchen und sich denn wieder vom „Acker“ zu machen, müssen die dort lebenden Pflanzen ganz andere Herausforderungen Tag für Tag und Jahr um Jahr für sich zum Überleben erkämpfen und verteidigen.

Wie sie dies tun und welche Strategien der Anpassung an ihre Lebensverhältnisse sie dafür ausgebildet haben, fasziniert mich schon eine ganze Weile und so bin ich ab und an auf der Suche nach der botanischen Vielfalt im Hochgebirge unterwegs.

Letztes Jahr war mein Ziel der Nationalpark Hohe Tauern, speziell das Gebiet des Innergeschlöss, östlich des Großvenedigers. Es umfasst die Weideflächen des Oberbodens und

das Gletschervorfeld des Schlattenkeeses bis unterhalb der Alten Prager Hütte. Das Kartiergebiet erstreckt sich in einer Höhe von 1680-3657 mNN, also in einer hochmontanen bis nivalen Höhenstufe mit Zentralgneis und anderen sehr basenreichen Gesteinen als Untergrund, welche sehr entscheidend für die dort anzutreffende Vegetation sind. Diese ist botanisch von einem überaus großen Artenreichtum in 88 Biotoptypen mit 558 verschiedenen Taxa, welche in einem europaweit aus-



Pflanzengesellschaft der „Harten im Garten“ im Vordergrund der Spinnwebhauswurz - „Sempervivum arachnoideum“

geschriebenen Pilotprojekt in beispielhafter Fleißarbeit über mehrere Vegetationsperioden gründlich kartiert und bewertet wurden.

Am besten bewundern kann man die verschiedenen, sehr einzigartigen Lebensraumtypen, wenn man sich für eine Wanderung auf dem angelegten Gletscherlehrpfad Schlattenkees entscheidet: eine Tour, die gute Trittsicherheit und etwas Kondition erfordert. Die Gehzeit der Tour dauert in etwa vier bis fünf Stunden für die 12 km mit 650 Hm rauf und auch wieder hinunter. Botanisch und geologisch interessierte Wanderfreunde können dort jedoch einen ganzen Tag oder mehr verbringen.

Start und Ziel ist das Venedigerhaus auf 1691 m Höhe, dessen Umfeld sehr intensiv beweidet wird, aber trotzdem am kanalisiertem Ge- schlösbachufer und dem angrenzenden süd-

östlichen Hangfuß eine erste botanische Rarität beheimatet, einen großen zusammenhängenden Moorbirkenbestand (*Betula pubescens*).

Besonderes Erkennungsmerkmal der Moorbirke: sie wächst gern auf feuchten Standorten und die jungen Triebe sind behaart. Bei länger anhaltenden extremen Minustemperaturen kann die Moorbirke eine Art Frostschutzmittel aufbauen, welches die Pflanze vor Erfrierungen schützt. Bei zu starker Sonneneinstrahlung bietet die weiße Rinde einen Überhitzungsschutz. In Deutschland ist übrigens die Moorbirke zum Baum des Jahres 2023 gewählt geworden. In Vergesellschaftung mit der Moorbirke wächst am Geschlösbach die nur in den Ostalpen endemische Tauernweide (*Salix mielichhoferi*). Sie braucht frische Fließgewässer zum Leben.

Anzeige

KLETTERFÜHRER

SÄCHSISCHE SCHWEIZ

Sechsbändiger Kletterführer

vom Autorenkollektiv
unter Leitung von Dietmar Heinicke

Berg- & Naturverlag Rölke
www.bergverlag.de

TOUREN



Ein Ausschnitt der Artenvielfalt der Schlattenkees-Seitenmoräne

Im Schwemmkegel des Schlattenkees gedeihen Weidenröschen (*Epilobium fleischeri*) zusammen mit Fetthennen-Steinbrech (*Saxifraga aizoides*) und Hornklee (*Lotus corniculatus*), welche in ihrer Hauptblütezeit einen schönen Kontrast zum kargen Bachschotter abgeben. Als i-Tüpfelchen gibt es noch das Sumpferzblatt (*Parnassia palustris*) und die Alpenmargerite (*Leucanthemopsis alpina*) in deren Gesellschaft.

Der Aufstieg führt entlang der Ufermoräne, deren vegetative Erstbesiedlung auf das Jahr 1850 geschätzt wird. Es dominieren Lärchen als Pionierpflanzen. Weiter hinauf geht es vorbei an typischen Hochstaudenfluren, Schluchtwäldern mit Wasserfällen, Zwergstrauchheiden zu den alpinen Matten des Salzbodensees auf einer Höhe von 2187 mNN.

Aug in Aug mit dem „Auge Gottes“ auf 2248 mNN erreiche ich den Lebensraum des sauren Kleinseggenriedes. Ein überaus interessantes Gebiet, bestehend aus Hoch- und Niedermoorren mit ihren typischen Pflanzen.



Knabenkraut - *Dactylorhiza* sp.

Sehr farbenfroh in Bezug auf Blühpflanzen ist das Hochmoor nicht, hauptsächlich finden sich verschiedene Gräser und Torfmoose, die den sauren pH-Wert eines Hochmoores aushalten. Etwas farbenfroher wird es im Niedermoor mit Alpenghrenpreis (*Veronica alpina*) und Gauchheil-Windröschen (*Epilobium alpinum*). Beide Moortypen sind Lebensraum des Wollgrases (*Eriophorum* sp.) – was ja im fruchtenden Zustand eine Augenweide ist – und zahlreicher Amphibien. Natürlich hat jeder Moortyp seine eigene Wollgrasart, wie sich das gehört.

Im Anschluss geht es schon zum Gletschervorfeldrasen, der geschätzt erst vor 30-50 Jahren seine erste Pflanzenbesiedlung erfuhr. Allein auf diesem „Stückchen“ gedeihen zehn von insgesamt achtzehn im Innergeschloss kartierten Weidenarten. Ein Paradies von unterschiedlichen Spalier- und Kriechholzweiden.

Aus der Ferne sehe ich schon die im Hochsommer überaus reichblühenden Seitenmoränen des Schlattenkees. Es dominiert die Farbe Gelb, aber bei näherer Betrachtung wird es

sehr bunt und es entfaltet sich ein überaus blüten- und leguminosenreicher Hochgebirgsrasen, auf dem es jede Menge zu entdecken gibt. Unter anderem den Zarten Haarschlund (*Comastoma tenellum*), einen kleinen Enzian. Ansonsten jede Menge Klee- und Löwenzahnarten, Habichtskräuter, Vergissmeinnicht, Glockenblumen, Enziane, Schleierkraut und viele weitere, deren Aufzählung den Rahmen dieses Artikels sprengen würde.

Aber zurück zur Wanderung, das Ziel des Tages ist gleich geschafft, doch vorher geht es noch über Rundhöcker, welche vom Gletscher glatt poliert wurden. In den Zwischenräumen, gut gefüllt mit Schotter, etabliert sich eine Pioniergesellschaft, deren Pflanzen zu recht als die „Harten im Garten“ bezeichnet werden können, da sie extremen Temperaturunterschieden, UV-Einstrahlungen und schwankendem Wasser- und Nährstoffangebot ausgesetzt sind.

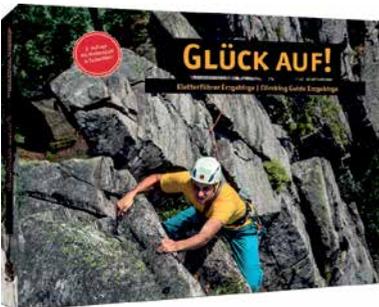
Anders als der Bergsteiger nach seiner Bergtour können die Pflanzen nicht ins Tal absteigen und sich erholen. Vor den extremen Witterungseinflüssen schützen sie sich deshalb z.B. durch Wasser speichernde oder lang behaarte Blätter. Da sie äußerst konkurrenzschwach



Schmalblättriges Wollgras - „*Eriophorum angustifolium*“
eine Leitpflanze des Hochmoores

Anzeige

Neuer Glück-Auf-Kletterführer erschienen



Der neue Glück Auf! ist da! Unglaublich, was in den letzten sechs Jahren da alles passiert ist! So viel, dass wir aus dem ursprünglichem Buch drei neue machen müssen. Das erste für das Erzgebirgsvorland ist als "Kletterführer Mittelsachsen" schon ein paar Monate verfügbar, das zweite für den eigentlichen Erzgebirgsbereich ist gerade frisch aus der Druckerei gekommen: unser neuer Glück Auf! Das dritte Buch mit dem Müglitztal und den anderen Klettergebieten rund um die Landeshauptstadt erscheint als Kletterführer Dresden 2023.



Direkt beim Verlag bestellen: www.geoquest-shop.de

TOUREN

sind und diese Extremstandorte zum Überleben brauchen, sind sie besonders vom Klimawandel betroffen. Mit den sich verändernden Umweltbedingungen werden sie in tieferen Lagen zunehmend verdrängt und müssen in immer höhere Lagen ausweichen. Nur hat eben auch jeder Berg oben ein Ende.

Und dann steh ich endlich am Gletschertor des Schlattenkees mit Gletschensee und Einsturztrichtern. Es war ein sehr heißer Sommertag, einer von vielen im letzten Jahr und es kostete eine Menge Tauwasser durch den Gletscherbach, wie sich am Ende der Wanderung herausstellte, war der eingangs erwähnte Schwemmkegel im Tal mehr als gut gefüllt.

Um wieder dorthin zu kommen muss ich mich aber langsam sputen, ich habe mich beim An-

blick der Naturschönheiten verträdelnd und es wird langsam Abend. Also abwärts im „Galopp“, den Hang hinunter zum Venedigerhaus, dem Start der Tour, vorbei an den Moorbirken und den weidenden Kühen. Ein kühles Radler in der Abendsonne zieht mich zum Biertisch hin. Was für ein schöner Tag.

Das Venedigerhaus ist in einer reichlichen halben Stunde von Matrei Tauernhaus zu erreichen, welches wiederum gut an den ÖPNV angebunden ist, sodass einer klimafreundlichen Anreise nichts im Weg stehen sollte.

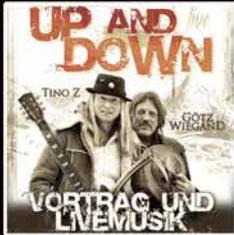
Antje Aurich

Das „Auge Gottes“ mit Blick in Richtung Großvenediger



12.SOMMER-BERGSICHTEN

31.AUG.-02.SEPT. 2023
AKTIVHOF PORSCHDORF



LIVE-SPECIAL AM 31.8.23
**HOHE BERGE, FREMDE LÄNDER
UND DER ROCK'N ROLL**
MIT GÖTZ WIEGAND UND TINO Z

**DAS OUTDOOR-SPEZIAL DES BERGSICHTEN-FESTIVALS
IN DER SÄCHSISCHEN SCHWEIZ MIT LIVEVORTRÄGEN,
FILMAUFFÜHRUNGEN, LAGERFEUER, ZELTEN U.V.M.**



19.BERGSICHTEN
BERG+OUTDOOR FILMFESTIVAL DRESDEN
17-19.11.2023 - HÖRSAALZENTRUM DER TU

SPECIAL GUESTS

› FILME

› LESUNG

› LIVEVORTRÄGE

› FOTOWORKSHOP

› OUTDOOR-MESSE

› RAHMENPROGRAMM

/ HEINZ ZAK

/ THOMAS HUBER

/ MARKUS WEINBERG

/ BERND ARNOLD &
STATIVKARAWANE

WWW.BERGSICHTEN.DE

Zur 150-jährigen Geschichte des alpinen Gedankens in Dresden

Im April dieses Jahres war es 150 Jahre her, dass mit der „Section Dresden“ eine erste Alpenvereinssektion in der Landeshauptstadt gegründet wurde. Es waren Dresdner Alpenfreunde, Mitglieder des Vereins für Erdkunde in Dresden sowie Dr. med. Paul Osterloh (Mitunterzeichner des Alpenvereins-Gründungsaufrufs von 1869) und insbesondere Adolf Munkel, die im Frühjahr 1873 mit einem Aufruf die Sektionsgründung am 9. April veranlassten.

Die Details der Sektionsarbeit, die Vortragstätigkeit, die Schaffung einer Sektionsbibliothek, der Aufbau einer sehr wertvollen Fotosammlung, der Anteil an der klettersportlichen Erschließung der Sächsischen Schweiz sowie der Schaffung der Dresdner Hütte in den Stubaier Alpen ist insbesondere in der Festschrift zum 25-jährigen Sektionsjubiläum von 1898 detailliert aufgezeichnet.

August 1944: SBB-Alpenvereinsmitglieder im Wilden Kaiser



Im Juli 1901 entstand in Dresden mit der „Akademische Sektion Dresden“ (ASD) eine weitere Sektion. Mit der Bildung der „Sektion Dresden“ des „Österreichischen Touristenklubs“ (ÖTK) im November 1901 entstand der Dresdner Alpenvereinssektion ein ernstzunehmender Konkurrent, zumal sich zahlreiche Dresdner Kletterklubs und die Mehrzahl der aktiven Kletterer dieser Zeit nicht der Alpenvereinssektion sondern der Dresdner ÖTK-Sektion anschlossen. Zeitweilig hatte die Dresdner ÖTK-Sektion mehr Mitglieder als die Alpenvereins-Sektion und war darüber hinaus die Mitgliederstärkste im gesamten ÖTK.

Im Jahr 1906 kam es in Dresden gleich zu zwei weiteren Alpenvereins-Sektions-Gründungen. Es entstanden die Sektionen „Meißner Hochland“ und „Wettin“. Im März 1910 folgte dann noch die zahlenmäßig kleine Sektion „Allgemeiner Turnverein Dresden“ (ATVD).

Der am 1. März 1911 gebildete Sächsische Bergsteigerbund (SBB) erstrebte damals noch keine Mitgliedschaft im Alpenverein. Zahlreiche seiner Mitglieder gehörten jedoch dem Alpenverein oder dem ÖTK – vorrangig in „Beitragsgünstigen“ Tiroler Sektionen – an.

Zunehmend gehörten die großen jährlichen „Alpenbälle“, die öffentlichen Stiftungsfeste und Lichtbildervorträge bedeutender Alpinistinnen und Alpinisten zum festen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens Dresdens.

Die Arbeit und Entwicklung der fünf Dresden Alpenvereinssektionen und der Dresdner ÖTK-Sektion in der Zeit bis zum Ersten Weltkrieg war stark von markanten und herausragenden Persönlichkeiten geprägt, die auch im politischen,

GESCHICHTE

wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Leben der Landeshauptstadt eine besondere Rolle spielten. Seit 1906 gehörte auch der Sächsische König Friedrich August der Sektion Dresden an.

Der Erste Weltkrieg stellte eine folgenschwere Zäsur in der alpinen Tätigkeit dar. Hunderte sächsische Alpinisten und Bergsteiger verloren ihr Leben. Alle auf italienischen Staatsgebiet liegenden Hütten wurden entweder im Krieg zerstört oder enteignet und dem Italienischen Alpenklub übergeben. Dazu zählte u.a. auch das „Franz-Schlüter-Haus“ in den Dolomiten.

Als in den zwanziger Jahren der Antisemitismus im Alpenverein Einzug hielt, die ASD bereits 1922 den „Arierparagraphen“ in ihrer Sat-

zung aufgenommen hatte und in einer „Außerordentlichen Hauptversammlung des DuÖAV“ im München am 14. Dezember 1924 die Sektion „Donauland“ aus dem Alpenverein ausgeschlossen wurde, stimmte von den Dresdner Sektionen nur „Wettin“ gegen diesen Ausschluß. Obwohl das langjährige Ehrenmitglied der Dresdner Sektion – Johann Stüdl – mehrfach sehr eindringlich vor dem Ausschluß und dessen Folgen warnte, stimmte die Sektion Dresden und ihr Vorsitzender für den Ausschluß.

Der Machtantritt der Nationalsozialisten in Januar 1933 veränderte die Struktur der touristischen Organisationen grundlegend. „Marxistische Organisationen“ wurden verboten und aufgelöst, bestehende Organisationen unterla-

Übersicht der sieben Dresdner Alpenvereinszweige am 31.12.1938

Grundlage: Jahresberichtsbögen 1938 der Zweige an den DAV [außer ÖTK-Gruppe]

Name des Zweiges	Gründungsdatum		Jugendliche/ Jungmannen	
	Beitritt zum DAV	A-Mitglieder	B-Mitglieder	
Dresden	09.04.1873	1.570	392	80
Akademischer Zweig	13.07.1901	93	13	
Wettin	29.09.1906	452	179	10
Meißner Hochland	09.10.1906	378	35	5
Allgemeiner Turnverein	30.03.1910	64	6	
ÖTK-Gruppe	29.11.1901 01.01.1931	250	30	20
Sächsischer Bergsteigerbund	01.03.1911 17.11.1938	800	100	400
Gesamt		3607	755	515

GESCHICHTE

gen einer nationalsozialistischen Ausrichtung. Mitte 1933 wurde die Ablösung des Vorsitzenden der Sektion Dresden, Dr. Heinrich Herschel, nach einer erheblichen Unterschlagung von rund 80.000 Mark Sektionsvermögen durch den Kassierer und Geschäftsführer Emil Ansoul, von einer Gruppe Nationalsozialisten um den Gestapomitarbeiter Dr. Ernst Heinrich, gefordert und vorangetrieben. In einer turbulenten Sektions-Mitgliederversammlung im Oktober 1933 wurde der bekannte Erstbegeher und Kletterführer-Autor Dr. Rudolf Fehrmann, zum neuen nationalsozialistischen Sektionsführer gewählt.

1926 im Wallis:
die Sächsischen Bergsteiger Hahn, Klemm und Hörig



Nach einer Aufnahmesperre für ehemalige Mitglieder verbotener touristischer Organisationen wurden zahlreiche Dresdner Alpinisten, Bergsteiger, Wanderer und Touristen ab 1934 schrittweise Mitglied im SBB, der ÖTK-Gruppe Dresden bzw. den Alpenvereinssektionen Wetzstein und Meißner Hochland. Dafür mußten Unbedenklichkeitserklärungen, ein Ariernachweis und zwei Bürgen erbracht werden.

In den Jahren bis 1933 gehörte den Dresdner Alpenvereinssektionen zahlreiche aktive jüdische Mitglieder wie zum Beispiel Georg und Kurt Arnhold, Anna Artzt, Erich, Felix und Julius Bondi, Dr. Emanuel und Herbert Goldberg, Arthur und Paul Kreidl, Dr. Friedrich Salzburg, Alfred, Ernst, Rudolf und Walter Maron u.a. Das Sporthaus von Arthur Kreidl unterstützte nicht nur jahrelang den SBB sondern beherbergte auch mehrere Jahre die Geschäftsstelle der Wintersport-Abteilung der Sektion Dresden. Zahlreichen Genannten gelang die Emigration, Anna Artzt verhungerte in Theresienstadt, Paul Kreidl wurde im KZ Riga ermordet. 1936 wurden die verbliebenen Juden aus dem Mitgliederlisten „gestrichen“.

Eine Anzahl Dresdner Alpenvereinsmitglieder kam wegen ihrer ablehnenden Haltung bzw. wegen ihres Widerstandes gegen das nationalsozialistische Regime in Haft bzw. wurde ermordet. Die bekanntesten von Ihnen sind Kurt Aehlich, Kurt Heinicke, Kurt Schlosser, Rudolf Zimmermann und Walter Zirnstein.

Weil sich kein geeignetes Sektions-Mitglied bereitfand, übernahm im Juni 1935 der Redakteur des SBB-Mitteilungsblattes „Der sächsische Bergsteiger“, Albert Goldammer, auf Wunsch des Sektionsführers Dr. Rudolf Fehrmann, auch die Redaktion des monatlichen Mitteilungsblattes der Sektion Dresden. Nachdem bereits ab 1942 die Mitteilungsblätter der Sektionen schrittweise eingestellt werden mussten, kam in den Jahren 1944/1945 das schon stark ein-

GESCHICHTE

geschränkte Sektionsleben fast völlig zum Erliegen.

Nach dem „Anschluß“ Österreichs benannt sich der DuÖAV im März 1938 in „Deutscher Alpenverein“ (DAV) um. Der SBB wurde ultimativ zum Alpenvereinsbeitritt aufgefordert, der im November 1938 vollzogen wurde. Unmut erzeugten die fast jährlichen geforderten und vollzogenen Satzungsänderungen, auch die Umbenennungen der bisherigen Sektionen in Zweige.

Bei den Bombenangriffen vom 13. und 14. Februar 1945 verloren nicht nur zahlreiche Alpenvereinsmitglieder ihr Leben, die sieben Dresdner Alpenvereinszweige büßten auch ihre in Dresden befindlichen Bibliotheken, Geschäftsstellen und Sektionsunterlagen ein, außer den vom SBB vorsorglich nach Schmilka ausgelagerten Sammlungen.

Nach mehreren regionalen Verboten wurde am 17. Dezember 1945 auf der Grundlage der Direktive 23 „Beschränkung und Entmilitarisierung des Sportwesens in Deutschland“ des Alliierten Kontrollrates der „Deutsche Alpenverein“ (DAV) mit allen seinen Zweigen und Gliederungen in allen vier Besatzungszonen verboten und aufgelöst.

Am 22. November 1953 kam es in Essen durch ehemalige Dresdner Alpenvereinsmitglieder zur Neugründung der „Sektion Dresden in Wuppertal“ als sogenannter „Exilsektion“. Sie verstand sich als Sammelbecken aller ehemaligen Dresdner Alpenvereinsmitglieder in Westdeutschland. Zum Vorsitzenden wurde Dr. Wolfgang Rößler, Mitglied der Sektion Dresden seit 1923, gewählt. 1956 konnte die „Sektion Dresden in Wuppertal“ wieder die Hüttenverwaltung der „Dresdner Hütte“ übernehmen. Nach dem Tod von Dr. Rößler wurde 1959 Dr. Rudolf Gedicke, Mitglied der Sektion Dresden seit 1931, zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Zweimal jährlich gab die Sektion ein „Rundschreiben“ zur Information der über das gesamte Bundesgebiet verstreuten Mitglieder heraus.

In der Sowjetischen Besatzungszone und später in der DDR wurde eine Neubildung oder Weiterführung von Alpenvereinsgruppen nicht erlaubt und unterbunden. Die offiziellen und inoffiziellen Alpenfahrten von Ostdeutschen Alpenfreunden bis zum Mauerbau 1961 führte vielfach zur Mitgliedschaft in Münchner Sektionen um vor allem eine „Hüttenbegünstigung“ zu erlangen. Nicht wenige Alpenfreunde verließen in den fünfziger Jahren die DDR dauerhaft.

Andererseits beteiligten sich viele ehemalige Alpenvereinsmitglieder am Neuaufbau der ostdeutschen Touristenbewegung und brachten ihr Wissen und Können in ihre neuen Sektionen ein bzw. waren deren Motor und Inspirator wie z.B. Paul Gimmel (SBB-Vorsitzender von 1926 bis 1931).

Darüber hinaus existierten zahlreiche informelle Gruppen von älteren Alpenfreunden, die sich zwanglos trafen und gemeinsame Kletterfahrten und Feste feierten. Zu bestimmten Klub-, Vereins- und Kletterjubiläen kamen auch größere Gruppen von Alpenfreunden zusammen. Genannt seien da insbesondere die Aktivitäten von Ernst Grunewald, Fritz Petzold, Oskar Pusch, Artur Wolf und anderen.

Durch die Familientraditionen, Berichte und Erzählungen, Fahrten in die Berge Osteuropas, die Literatur, die Fotos und Filme, durch Lichtbildervorträge, Bergabende, die Dresdner Bergfilmabende und viele andere Formen und Einflüsse lebte der alpine Gedanke weiter in Dresden und darüber hinaus. Das war der fruchtbare Boden für die Neugründungen des SBB bzw. von Alpenvereinssektionen ab Herbst 1989.

Joachim Schindler

Ausbildung zum Schülerassistenten

Drei Jugendliche unterstützen ab sofort unser Trainerteam

In den Herbstferien letzten Jahres nahmen Jona, Lilly und ich an der einwöchigen Ausbildung zum Schülerassistenten teil. Dieser Lehrgang für Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren ist sportarten-unspezifisch, so dass es neben uns drei Kletterern auch Teilnehmer aus Sportarten wie Fechten, BMX und natürlich den Ballsportarten gab. Wir waren in der Sportpension Dresden untergebracht. Es war eine sehr schöne, aber auch ziemlich anstrengende Woche.

Aufstehen war um 07:00 Uhr angesagt, um 08:00 Uhr fing die erste Lerneinheit an. Wir hatten uns eigentlich auf eine eher langweilige Woche mit irgendwelchen Vorlesungen eingestellt. Doch neben den theoretischen Lerneinheiten gab es viele praktische Stunden, in denen wir verschiedene Spiele, aber auch Übungen und Trainingselemente ausprobieren. Schon nach dem ersten Tag konnten wir vor Muskelkater kaum noch laufen, am Ende der Woche waren wir dann alle fix und fertig.

Am letzten Tag erzählte unser Betreuer, dass der Rekord fürs Wachbleiben bei 5:00 Uhr läge. Da wir Skatkarten, Essen und Trinken und coole Leute hatten, haben wir es geschafft, diesen zu brechen und auch gleich einen unbrechbaren und nur wiederholbaren Rekord aufzustellen.



Lilly hat in den Winterferien dieses Jahr eine weitere Woche Ausbildung gemacht und ist jetzt Jugendleiterin. Jona und ich sind dafür leider noch zu jung, werden das aber, sobald es geht, nachholen. Obwohl es wirklich, wirklich anstrengend war, würden wir es sofort wieder machen. Auch weil wir seit Anfang des Jahres beim Training der Grundlagenkader und Mini Kids mithelfen können. Zweimal in der Woche trainieren wir jetzt mit einer Gruppe aus super coolen und talentierten Kids, was mir viel Spaß macht und mir extrem wichtig ist.



In den Seminaren hielten uns verschiedene Referenten Vorträge zu Themen wie dem groben Aufbau des Körpers und besonders der Muskeln, anaerobem und aerobem Krafttraining und Sportmotorik. Daneben haben wir auch gelernt, wie man eine Gruppe gut zusammenhalten kann und wie man selber eine Erwärmung und ein besonderes Event vorbereitet und durchführt. Dafür haben einige von uns die Abschlussfeier geplant. Auch wenn unsere Planung nicht ganz aufgegangen ist, waren alle zufrieden.

Am Ende kann ich sagen, dass die Ausbildungswoche an sich zwar anstrengend und fordernd, aber auch eine extrem coole Woche, die mir auf jeden Fall in guter Erinnerung bleiben wird, war. Ich kann es nur jedem empfehlen, da man viel Relevantes für das Training lernt und es auch einfach super viel Spaß macht.

*Maja Scharnwebe
Fotos: Steffen Bochmann*

Wir gratulieren

unseren ältesten Vereinsmitgliedern



Geburtsstagskinder der Monate April bis Juni

75 Regine Beyer, Monika Bunjes, Gisela Junge, Albrecht Krause, Peter Krauß, Peter Krüger, Günter Pollender, Brigitte Sante

85 Gerold Anderssohn, Karin Bardoux, Manfred Bayer, Heide Beichler, Erika Berge, Barbara Berger, Helmut Brünings, Helga Gläser, Renate Hähnel, Manfred Klotz, Günter Koritz, Erika Kühn, Helmut Nicklisch, Eberhard Reichelt, Elinor Schönfeld, Eberhard Schubert, Kurt Starke, Wolfgang Steinbach, Annelies Wilde

80 Peter Badock, Gerd Ehrlich, Klaus Gaber, Klaus Gebhardt, Friedemann Gersdorf, Wolfgang Hofmann, Gunter Hommel, Henning Jahn, Ute Jensen, Ursula Körner, Hans-Jürgen Kretzschmar, Manfred Neß, Gudrun Neufert, Hans-Jörg Otto, Günter Priebst, Günter Schär, Eberhard Schönfelder, Monika Schramm, Klaus-Dieter Sinkwitz, Dieter Srb

90 Christel Kraeft, Helmut Kraft, Werner Maiwald, Helmut Niziak, Siegfried Hoyer, Hertha Matthiae



PERSONEN

Wir trauern

um unsere Bergfreunde

Gerhard Kaiser

*24.01.1932

aus Wernsdorf

Mitglied seit 1990

Rainer Hoffmann

*02.02.1943

aus Dresden

Mitglied seit 2008

Ulfried Lantzsch

*01.04.1933

aus Berlin

Mitglied seit 1991

Günter Gasch

*04.12.1928

aus Dresden

Mitglied seit 1990

Adolf Rudolf

*24.09.1939

aus Dresden

Mitglied seit 2001

Erhard Rentzsch

*04.03.1934

aus Dresden

Mitglied seit 1999



*Mit dem Tod eines geliebten Menschen verliert man so vieles,
aber niemals die mit ihm verbrachte Zeit.*

Aus der AG Wege

Begrüßung des neuen Nationalparkleiters Uwe Borrmeister zur 50. Beratung der AG Wege am 2. Mai 2023

Am 2. Mai 2023 kam die Arbeitsgruppe Wegekonzeption Sächsische Schweiz des Umweltministeriums (kurz: AG Wege) zum mittlerweile 50. Mal seit dem Jahr 1999 zusammen. Es war wohl eine der erfreulichsten Beratungen überhaupt in der langen Geschichte dieser Arbeitsgruppe, die seit Beginn souverän von Professor Heinz Röhle moderiert wird, wofür ihm unser Ehrenvorsitzender Uli Voigt eingangs besonderen Dank aussprach.

Der 2. Mai war auch der erste Arbeitstag des neuen Nationalparkleiters Uwe Borrmeister. Er hat kurzfristig nach einer Ausschreibung im Februar das vakante Amt übernommen und damit die Nachfolge von Ulf Zimmermann angetreten, dessen letzter Tag in Bad Schandau der 31. Januar war. Uwe Borrmeister war über zehn Jahre lang Forstamtsleiter des benachbarten Forstbezirks Neustadt, zu dem auch das LSG Sächsische Schweiz gehört. Als Forstvertreter ist er bereits über 10 Jahre Mitglied der AG Wege. Mit der Einrichtung des Forststeigs im Jahr 2018 erreichte er überregionale Bedeutung für Wanderer und Trekkingtouristen. Es ist sicher von großem Vorteil, dass mit Herrn Borrmeister jemand die Geschicke des Nationalparks lenkt, der aus der Region stammt und die Materie und die beteiligten Verbände in der Sächsischen Schweiz kennt. Sowohl zur Beratung der AG Wege als auch in seiner Vorstellung für Presse und Öffentlichkeit betonte er die Zusammenarbeit mit Einheimischen, Wanderern und Bergsteigern.

In diesem konstruktiven und positiven Sinne verlief auch die Zusammenkunft der AG Wege. Von den umfangreichen Aktivitäten der Kollegen der Nationalparkverwaltung zum Frei-

schneiden von Wanderwegen in den letzten Monaten berichtete Andreas Knaak. Die Komplikationen der letzten beiden Jahre wie die langwierigen Verfahren der Landesdirektion oder die Gefährdungslage der Mopsfledermaus scheinen 2023 in den Hintergrund zu treten. Die Nationalparkverwaltung beseitigt die Totholzgefahren an vielen Wanderwegen. Wir als SBB stellen den Stand des Stufenplans vor. Erfreulicherweise sind die unpassierbaren Wege auf ein Minimum zusammengeschrumpft. Zusätzlich geht es jetzt auch beim Freischneiden der Zugangspfade zu schwer zugänglichen Klettergipfeln gut voran.

Der stellvertretende Leiter der Nationalparkverwaltung Christian Starke berichtete zu den Maßnahmen zur Brandvorsorge. Noch vor kurzem abgelehnte Maßnahmen wie Drohnenflüge zur Waldbranderkennung werden nun getestet. An der Ostrauer Mühle, an der Schrammsteinbaude und im Raum Hohnstein wurden zur ortsnahen Brandvorsorge vorsorglich tote Fichten gefällt bzw. werden es in Kürze.

Brisant wurde es auf der Beratung, als der SBB die Frage nach der Brandvorsorge im sogenannten „Ruhebereich“ stellte. Dieser war erst kürzlich auf 75 % der Nationalpark-Fläche erhöht worden. Locker übersetzt ist der Ruhebereich die „Wildnis-Zone“. Eine Karte vom 1.1.2021 zeigt, dass nahezu alle touristisch wichtigen Gebiete innerhalb dieser Zone liegen. In jener „Wildnis-Zone“ sind aber nur wenige Maßnahmen zur Verringerung der hohen Brandlast möglich. Die restlichen 25 % der Nationalpark-Fläche heißen „Pflegebereich“ und sind Randgebiete wie z.B. um die Waitzdorfer



Blick von den Ochelaussichten über Polenztal und Ebenheit zum Lilienstein. Das Miteinander von Felswildnis und Kulturlandschaft ist charakteristisch für die Sächsische Schweiz, weniger die Waldwildnis.“

Höhe, im Basteiwald und nördlich des Kirnitzschals und von Hinterhermsdorf.

Als Vertreter der Kommunen fragte Bürgermeister Thomas Kunack aus Bad Schandau, ob nicht eine Beteiligung der Kommunen zu jener Erweiterung auf 75 % notwendig gewesen wäre. Laut dem Vertreter des Umweltministeriums sei jedoch keine Beteiligung notwendig. – Warum dies nicht nötig war, haben wir als SBB erst eine Woche später durch eine konkrete Nachfrage im Umweltministerium erfahren. Dieser Fakt ist bedeutend und zugleich bedenklich: Eine Kategorie „Ruhebereich“ existiert in der gültigen Nationalparkverordnung nicht. Ein „Ruhebereich“ ist lediglich im Teil Waldpflegemaßnahmen des Pflege- und Entwicklungsplanes aufgeführt, aber auch dessen Änderung wäre mit den Kommunen abstimmungspflichtig. Evtl. soll eine Kategorie „Ruhebereich“ in der Nationalparkverordnung in der nächsten Legislaturperiode durch eine Novellierung eingeführt werden. Die 75%-Ruhebereich sind jedoch schon heute in Presse und Öffentlichkeit in aller Munde als notwendige Erfüllung internationaler Vorgaben der Organisation der Nationalparke IUCN. Aber: Jene von uns als SBB kritisch und übereilt gesehene Erweiterung der „Wildnis-Zone“ auf 75 % ist we-

der juristisch klar fixiert noch dringend notwendig und sie schränkt die Brandvorsorge unnötig ein. Wir als SBB fragen uns: Ist eine flächig tote Fichtenmonokultur wirklich die in Sachsen erstrebenswerte Wildnis?

Schauen wir z.B. zu unseren Nachbarn nach Brandenburg, wird deutlich, dass das Bundesnaturschutzgesetz für Nationalparke für den „Wildnisanteil“ lediglich einen Zahlenwert von 50,1 % vorschreibt, welcher im Nationalpark Unteres Odertal durch den Landtag in Potsdam gesetzlich auch genau so festgelegt wurde.

Unser Nationalpark tritt neuerdings neben dem uns bekannten Nationalparklogo mit dem Logo der Nationalen Naturlandschaften e.V. auf (ehemals Europarc Deutschland e.V.). Dieser Verband ist juristisch ein e.V. – wie der SBB – macht aber ohne Gesetzeskraft schwerwiegende Zielvorgaben z.B. zu Wildniszonen und evaluiert alle deutschen Nationalparke, gerade jetzt wieder 2023. In der letzten Evaluierung wurde in unserem Nationalpark die zu hohe Wegedichte stark kritisiert, ohne dabei die topographischen Besonderheiten unseres Gebirges zu beachten. Neben dem Kriterium der Wegedichte gibt es weitere, so z.B. die bereits erwähnte Wildniszone mit einer anzustreben-

PARTNER UND FREUNDE

den Fläche von 75 %. In den vergangenen Jahren wurde im Nationalpark Sächsische Schweiz bereits darauf hingewirkt, diese Wildniszone bis 2030 Schritt für Schritt in Richtung 75 % zu vergrößern. Aber: Die Erfahrungen aus dem Waldbrand und die daraus entstandenen Spannungen und Sorgen in der Bevölkerung zeigen, dass dieser hohe Wildnisanteil kritisch gesehen wird und sich dadurch eine Gefährdung der Einwohner ergibt. – Die Sächsische Schweiz war seit Jahrhunderten keine großflächige Wald-Wildnis mehr, sondern eher eine Felsen-Wildnis inmitten einer Kultur- und Erholungslandschaft. Ein Blick ins untere Odertal zeigt: Ein Nationalpark funktioniert auch mit 50,1 % Wildniszone – dies wäre ein überlegenswerter Schritt in Richtung Brandschutz.

Noch einmal zur Brandvorsorge: Dem Schutz der Bevölkerung vor einem Waldbrand wird im vom Innenministerium beauftragten Gutachten große Bedeutung beigemessen. Mit der Umsetzung der ersten Maßnahmen ist bereits begonnen worden. Auch die Ende Januar veröffentlichte Gutachterliche Stellungnahme von Prof. Müller im Auftrag des Umweltministeriums bestätigt eine hohe Brandintensität des Fichtentotwaldes. Neuere tschechische Gutachten machen gerade diesen Fichtentotwald für den gefährlichen, weiten Funkenflug verantwortlich – und beiderseits der Grenze stehen noch viele tote Fichtenflächen.

Zur Beratung der AG Wege waren auch Verantwortliche des Landratsamtes zugegen. Wir als SBB haben ihnen sowie den Kommunen und ihren Feuerwehren vorgeschlagen, in den größten zusammenhängenden Totwaldgebieten im Zschand sowie in Richtung Hinterhermsdorf neue sogenannte „Schlauchverlegungswege“ einzurichten. Diese sollen im Brandfall fußläufig zu begehen sein. Das wären die beim letzten Brand bereits freigeschnittene Meilerschluchte sowie der Grenzweg, zusätzlich z.B. Brücknerschluchte und Löfflerschluchte in den Thorwal-

der Wänden. Sowohl wir als auch die Kommunalvertreter forderten die Öffnung des Großen Zschandes für die Nutzung durch Feuerwehren beider Länder im Brandfall. All diese Dinge werden in den nächsten Monaten in neue Konzepte einfließen.

Uwe Borrmeister hat sein neues Amt als Nationalparkleiter in einer unruhigen Zeit übernommen. Nach seinen Worten ist es sein Ziel, den Nationalpark in seiner Vielfalt an Lebensräumen sowie naturverträgliche Erholungsmöglichkeiten zu erhalten und ihn, wie auch die Nationalparkregion, gemeinsam mit allen Partnern zu entwickeln. Er möchte dabei seine positiven Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Landratsamt, Kommunen, Tourismusverband und Bergsportverbänden fortsetzen. Dazu sollen auch neue Besucherkonzeptionen für Nationalpark und Landschaftsschutzgebiet beitragen, die in einer Sonderberatung der AG Wege im Juni besprochen werden.

Unser 1. Vorsitzender Uwe Daniel begrüßte den neuen Leiter Uwe Borrmeister in unserer SBB-Pressemitteilung von Anfang Mai mit folgenden Worten: „Im Forstbezirk Neustadt und somit im bisherigen Wirkungskreis von Herrn Borrmeister liegen das Bielatal und das Gebiet der Steine mit einer Vielzahl von Klettergipfeln. Seit vielen Jahren pflegen der SBB und der Forstbezirk Neustadt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. So zum Beispiel bei der jährlichen Pflanzaktion von Weißtannen im Bielatal oder bei der Unterstützung unserer Gipfelpaten, beides seitens des SBB unter Verantwortung von Günter Priebs. Wir als SBB freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit Herrn Borrmeister und wünschen ihm ein gutes Gelingen bei den anstehenden großen Aufgaben.“

Peter Rölke, Vertreter der Bergsportverbände in der AG Wege des Umweltministeriums

Felspotenzial im Elbsandstein über die Gipfel hinaus?

Im „Plädoyer für Toleranz“ von Steffen Hauschild wird der Eindruck erweckt, dass SBB-Vertreter nur wollen und richtig verhandeln müssten, damit in der Sächsischen Schweiz mehr Kletterfläche entsteht. Die Erschließung von Felspotenzial „über die Gipfel hinaus“ ist jedoch grundsätzlich nicht möglich.

Auf dem SBB-Zukunftskongress 2014 wurde vom damaligen Nationalparkleiter Dr. Dietrich Butter klar formuliert: „Die Relation zwischen bekletterbarer und nicht bekletterbarer Fläche darf nicht zuungunsten des Naturschutzes verschoben werden.“ Hintergrund sind gesetzliche Regelungen auf EU-Ebene. Fast alle Felsen der Sächsischen Schweiz, egal ob Massivwand oder Gipfel im Nationalpark oder außerhalb sind als Lebensraumtyp nach Flora-Fauna-Habitatrichtlinie kartiert. Dabei sind nicht allein die Vorkommen seltener Arten relevant, sondern es reichen spärliche Vorkommen von Flechten (z.B. Graue Nabelflechte *Umbilicaria spec.* und die Blattflechte *Parmelia spec.*) und naturnah ausgeprägte Vegetationsstrukturen mit Heidekraut, Moosen und Flechten auf Felsbändern und -simsen. Es sind also eher sonnenexponierte, trockene Felspartien relevant, in der Regel nie die feuchten, schattigen Felspartien, die mit Allerweltpflanzen wie Wurmfarne, Birkensämlingen, Drahtschmiele oder gar Him- und Brombeere bestückt sind. Diese Vegetation in bestehenden Kletterwegen darf nach fachlicher Einweisung sogar im Rahmen der Gipfelpatenschaften entfernt werden.

Die einschlägigen FFH-Fachkonventionen (z.B. Lambrecht & Trautner 2007) führen aus, wie naturschutzfachliche Beeinträchtigungen zu erfassen und zu bewerten sind. Dort findet man auch orientierende Vorgaben, was an Flächen-

verlusten tolerierbar ist. Danach sind Flächenverluste von > 1 % der Gesamtfläche innerhalb eines FFH-Gebietes bereits kritisch. Wichtig zu betonen ist dabei jedoch, dass nicht jeder je bekletterte Quadratmeter Felsfläche pauschal mit Flächenverlust gleichzusetzen ist. Niemand hat je nachgemessen, wieviel Prozent der verfügbaren Felsfläche in der Sächsischen Schweiz beklettert wird. Vorliegende Schätzungen nennen aber einen niedrigen, einstelligen prozentualen Anteil und die Intensität der Bekletterung ist auch sehr unterschiedlich. Dieser, für manchen zu niedrig erscheinende Anteil an bekletterter Fläche ist auch durch den „Kletterparagrafen“ im Sächsischen Naturschutzgesetz gedeckt (§21(2) SächsNatschG). Dort ist die „Zulässigkeit des Felskletterns an Klettergipfeln im Sächsischen Elbsandsteingebirge in biotopschonender Art und Weise sowie im bisherigen Umfang“ festgeschrieben. Tradition hin oder her; es gibt in der Sächsischen Schweiz keinen gesetzlichen Spielraum, die bekletterbare Felsfläche beliebig zu erweitern. Es sollte auch nicht vergessen werden, dass in den letzten Jahrzehnten durch die Sockelerschließungen und großzügig ausgelegte Gipfeldefinitionen immer wieder attraktive Kletterfläche hinzugekommen ist.

Für „interessante Massivwände ... jenseits ökologisch wertvoller Schlüchte“ müsste also Felsfläche getauscht werden. Das zieht einige juristische Fragen nach, denen nur mit sehr aufwendigen Gutachten begegnet werden kann - ohne Erfolgsgarantie.

Fazit:

1. Es besteht aus naturschutzrechtlichen Gründen kein Spielraum, die potenziell bekletterbare Felsfläche in der Sächsi-

- schen Schweiz beliebig zu erweitern.
2. Die prinzipiell denkbare Stilllegung von Gipfeln im Tausch gegen die Freigabe von Massivwänden wäre mit naturschutzfachlich aufwändigen (umfangreiche Gutachtertätigkeit) und naturschutzrechtlich schwierigen und langwierigen Verfahren verbunden.
 3. Der mögliche Gewinn an interessanter, neuer Felsfläche mit moderner Absicherung kann ebenso mit artenschutzrechtlichen Einschränkungen einhergehen (z.B. flexible, temporäre Sperrungen).
 4. Der Gewinn an stark frequentierten Kletterrouten müsste mit dem Verlust von Kletterzielen erkauf werden, die nicht aus „heroischer“ Klettertradition entstanden sind, gleichwohl aufgrund von Ruhe und Naturgenuss Liebhaber haben.
 5. Es wurde in den vergangenen Jahrzehnten auch dank des Entgegenkommens der Naturschutzverwaltung durchaus einiges an Felsfläche mit moderner Absicherung erschlossen (Sockel, neue Gipfel).

Rainer Petzold

Weitere Informationen:

Link zum iDA-Datenportal mit Karten zu FFH-Lebensraumtypen (Hintere Sächsische Schweiz): <https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/infosysteme/ida/q/5AjKbHfSnYXxEvVny9Dp2K>

LAMBRECHT, H. & TRAUTNER, J. (2007): Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP. – Endbericht zum Teil Fachkonventionen, Schlussstand Juni 2007. – FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz - FKZ 804 82 004 [unter Mitarb. von K. KOCKELKE, R. STEINER, R. BRINKMANN, D. BERNOTAT, E. GASSNER & G. KAULE]. - Hannover, Filderstadt, 239 S. (http://www.bfn.de/0306_ffhvp.html)

DU BIST HIER

JOBS MIT GUTER AUSSICHT

Klingt für Dich die Inspektion eines 150 Meter hohen Windrades interessanter als ein Tag im Büro?

Wir suchen Dich (w/m/d):

- **Servicetechniker**
(Inspektion von Rotorblättern)
- **Servicemonteur**
(Reparatur von Rotorblättern)
- **Elektriker**
(Installation PV-Anlagen/
Wartung Windenergieanlagen)

Wir bieten:

- Unbefristeten Arbeitsvertrag
- Teilzeit oder Vollzeit
- Weiterbildungen & Qualifikationen
- Ein engagiertes & freundliches Team
- Sozialleistungen, wie z.B. DVB-Monatskarte, Zuschuss für Kita ...

www.cpmx.com

SicherAmBerg – Mountainbike

Etwas mehr als 30 Jahre ist es nun her, als sich die – aus heutiger Sicht – Verrückten um Joe Breeze und Gary Fisher mit ihren Stahlrössern die Berge Kaliforniens hinabgestürzt haben. Ohne Federgabel, Scheibenbremsen oder gar Helm. Heute liegt das Mountainbiken noch immer voll im Trend. Und mit dem Siegeszug der E-Bikes kam noch einmal ein kräftiger Schwung an Nutzern dazu. Diese Käufergruppe macht mittlerweile gut 50 Prozent des jährlichen Umsatzes in der Radbranche aus.

Damit einher kommen aber auch neue Herausforderungen und Gefahren. Nur weil ein Rad oder im Zweifel die Gondel einen bequem auf den Berg bringt, geht es am Ende trotzdem wieder bergab. Muss der Umgang mit dem Sportgerät also geübt sein.

Der österreichische Alpenverein (ÖAV) hat dafür in seiner „SicherAmBerg“-Reihe nun ein Buch speziell für Mountainbiker und jene die es werden wollen, herausgebracht. Natürlich lernt man Radfahren genauso wenig aus Büchern wie Klettern. Allerdings ist es sicher für Viele hilfreich, sich ein wenig mehr mit der Theorie auseinanderzusetzen.

Und so beginnt dieses Büchlein zunächst mit der richtigen Ausrüstung. Sowohl Bekleidung und Schutz als auch dem im schlimmsten Falle notwendigen Werk- und Flickzeug. Für Bike, Fahrerinnen und Fahrern. Der Pannenhilfe und Bike-Wartung ist ein ganzes Kapitel gewidmet. Auch dem Bike-Fitting, als dem richtigen Anpassen von Sattel, Vorbau und Co um ein möglichst schmerzfreies Kurbeln und Lenken auf langer Strecke zu ermöglichen, sowie der Tourenplanung wird der notwendige Raum gewidmet.

Gerade beim Bike-Fitting ist es natürlich immer besser, sich schon während des Kaufes aus-

fürlich beraten zu lassen und Räder immer zu testen. Was hiermit unbedingt als Plädoyer für den stationären Radhandel verstanden werden soll!

Der weitaus größte Teil des Inhalts wird aber der Fahrtechnik eingeräumt. In neun Kapiteln geht es von Grundposition über das Anfahren am Berg und natürlich auch das notwendige Bremsen über das Schalten, Abfahrten und der richtigen Kurventechnik. Auch dem Überwinden von Hindernissen und dem richtigen Springen mit dem Bike ist ein Kapitel gewidmet. Sicherlich ist dieses Kapitel aber eines, dass sich durch Bild und Text allein am schwierigsten verstehen lässt. Zur Durchführung braucht es ein klein wenig Platz und ein paar Utensilien wie Hütchen und Co. Da findet sich aber immer etwas. Die Übungen sind fürs Selbsttraining geeignet. Aber natürlich machen sie in der Gruppe viel mehr Spaß und durch die Möglichkeit des „Blicks von außen“ und des gegenseitigen Korrigierens trainiert es sich auch viel effektiver.

Fazit: Das Buch ist als Hilfswerk für Übungsleiterinnen und Übungsleiter in Mountainbikegruppen aber auch zum Selbststudium sehr gut geeignet. Viele Übungen können auch allein durchgeführt werden, machen aber in der Gruppe wesentlich mehr Spaß. Denn unter Beobachtung ist das Klettern einer Acht um sein Fahrrad noch mal eine andere Nummer. Wie das geht, steht im Buch. Die Inhalte rund um die Bike-Wartung sind gut, aber im Zweifel sei auch hier der Fachhandel empfohlen.

Stephan Mitteldorf

Das Buch war zur Drucklegung dieses Heftes noch nicht in der Bibliothek des SBB eingepflegt. Das wird aber nachgeholt, bis ihr diesen Artikel gelesen habt.

Dresdner Hefte – zwischen Pest und Cholera“

...äh Corona. So schnell verliert man sich, schaut man nur flüchtig aufs Papier!

Seit diesem Jahr haben wir neu im Ausleihprogramm die „Dresdner Hefte“, herausgegeben vom Dresdner Geschichtsverein e.V., die wohl einen interessierten Leserkreis finden werden.

In der vorliegenden Ausgabe sind Seuchen in Vergangenheit und Gegenwart das Thema. Aufschlussreich zu lesen ist, dass es auch eine Corona-Sammlung im Stadtarchiv gibt. Dort sammelt man (fast) alles! Seit dem 13. Jahrhundert ist in Dresden ein städtisches Archiv nachweisbar und mit etwa 50 Kilometern (!) Bestandsumfang zählt es zu den größten in Europa. Neben Plakaten, Fotos menschenleerer Straßen und Plätzen, z. B. dem Neumarkt mit ungestörter Sicht auf die Frauenkirche, selbstgehälterter Maske mit „Schlүpfergummi“ zur Halterung oder leere Ampullen verschiedener Impfstoffe, Gedichte wähen der Lockdowns entstanden aber auch systemkritische Anmerkungen zur Pandemie. Das haben wir alles miterlebt doch

schon fast wieder vergessen, weil uns aktuelle Krisen überrollen.

Doch schon immer haben Seuchen die Menschen geplagt und so wird im Heft unter anderem geschrieben über die Dresdener Pestordnung von 1680, die Pockenepidemien von 1914 – 1918, die „Spanische Grippe“ in Dresden 1918/19 oder die Kinderlähmung in Dresden von 1945 – 1960.

Unter Z16-01/2023 steht die Zeitschrift „Zwischen Pest und Corona, Seuchen in Vergangenheit und Gegenwart“ zur Ausleihe bereit.

Falk Große.

Neues Buch in unserem Literaturverkauf



Plant Ihr Ausflüge in die Sächsische Schweiz mit Euren Kindern? Dann ist "Pines Ecken" der richtige Begleiter für Abendteuer und Entdeckungen um die Ecke. Das Buch ist zu den Öffnungszeiten der Kletterhalle am Tresen für 14,95 € erhältlich.

Anzeige

„Zum Gerücht“

Hausbrauerei Lausitzbegast

Klub's willkommen!
➔ Zum Klubabend
10% Rabatt auf Bier!

Mittwoch bis
 Sonntag
 ab 19 Uhr

Attaubegast 5
 01279 Dresden
 0351/2513425
 www.zum-geruecht.de

Kletterführer-Nachtrag Sächsische Schweiz

Die Klettergipfel und -routen sind in den sechs Bänden „Kletterführer Sächsische Schweiz“ beschrieben: Band „Schrammsteine, Schmilkaer Gebiet“ (Ausgabe 2012), Band „Gebiet der Steine, Erzgebirgsgrenzgebiet“ (Ausgabe 2015), Band „Bielatalgebiet“ (Ausgabe 2015), Band „Wehlener Gebiet, Ratheiner Gebiet, Brandgebiet“ (Ausgabe 2016), Band „Großer Zschand, Wildensteiner Gebiet, Hinterhermsdorfer Gebiet“ (Ausgabe 2017), Band „Affensteine, Kleiner Zschand“ (Ausgabe 2018). Alle erschienen im Berg- & Naturverlag Rölke, Dresden.

Infolge wesentlich höherer Papierpreise und gestiegener Druckkosten ist es derzeit nicht kostendeckend, einzelne Bände neu aufzulegen. Da in unserem Gebirge jedoch ständig neue Erstbegehungen durchgeführt werden und auch die Suche nach alten Erstbegehungsdaten erfolgreich ist,

haben Autoren und Verleger vereinbart, alle Neutouren, alle neu gefundenen Erstbegehungsdaten sowie alle Korrekturen in einem Nachtrag zu erfassen.

Der „Kletterführer-Nachtrag Sächsische Schweiz“ ist eine Ergänzung zu den oben angeführten sechs Bänden; er bezieht sich auf diese. In dem Nachtrag werden alle neuen anerkannten Ersttouren sowie alle wichtigen Korrekturen angeführt, die seither durch zahlreiche Recherchen in Gipfelbüchern, Bergfahrtenbüchern, Klubfahrtenbüchern, Festschrif-

ten von Kletterklubs, Hinweisen der AG „nR“ und der KTA sowie von Bergfreunden ermittelt wurden.

Aus Platzgründen wird verzichtet auf alle einleitenden Beiträge, Lagepläne, Anstiegsskizzen, Topos und Geschichten. Wichtige Beiträge wie Ständige/zeitweilige Kletterverbote und Ständige Erschließungsverbote sind im Nachtrag enthalten.

Am Ende des Nachtrags gibt es ein Register, in dem alle Klettergipfel angeführt sind, an denen es neue Ersttouren und/oder Korrekturen gibt. Neben der Seitenzahl wird auch die Gipfelnummer angegeben.

Die bisherigen 13 Klettergebiete und die Nummerierung der Klettergipfel innerhalb der Gebiete werden unverändert beibehalten. Einzige Ausnahme ist der neue Klettergipfel „Khan“ im Gebiet der Steine, der erst nach Redaktionsschluss des 2015 erschienenen Bandes „Gebiet der Steine, Erzgebirgsgrenzgebiet“ offiziell bestätigt wurde. Damit die bisherigen Gipfelnummern im Gebiet der Steine beibehalten werden können, erhält er die Gipfelnummer 14a.

2015 wurden vom Sächsischen Umweltministerium 29 neue Klettergipfel offiziell bestätigt. Diese befinden sich im Gebiet der Steine (18), im Erzgebirgsgrenzgebiet (1) und im Bielatalgebiet (10). Die neuen Gipfel werden vollständig beschrieben.

Die neuen Kletterwege an den alten Klettergipfeln werden so angegeben wie bisher. Bei den neuen Varianten wird zusätzlich in Klammern angegeben, welchem Weg sie zugeordnet werden.

**KLETTERRÜHRER
SÄCHSISCHE
SCHWEIZ**

Nachtrag

Berg- & Naturverlag Rölke

LITERATUR

Wenn beim Überprüfen der Ersttour festgestellt wurde, dass ein Ring bzw. eine Öse von unten nicht sichtbar sind, wird das in der Wegbeschreibung vermerkt.

Alle Korrekturen sind mit einem K gekennzeichnet und werden fett gedruckt. Nach dem K wird angegeben, ob sich der Name der Route ändert, ob bei den Erstbegeherdaten der Vor- oder Zuname, das Datum oder die Jahreszahl zu korrigieren sind, ob weitere Ersttourteilnehmer hinzukommen oder entfallen. Auch der Schwierigkeitsgrad kann sich ändern, die Unterstützungsstelle kann geklammert, die Sicherungsart kann ergänzt werden, die Lage der Abseilöse und die Abseillänge können sich ändern.

Das K gilt auch für korrigierte und ergänzte Wegbeschreibungen. Wegbeschreibungen werden korrigiert, wenn von der AG „nR“ „nR“ beschlossen und von der KTA installiert wurden. Wenn Ersttouren abgelehnt wurden, weil die neue Kletterei zu kurz oder unselbständig gegenüber anderen Klettertouren ist, werden sie mitunter erwähnt, um nochmalige Neubegleitungen zu vermeiden.

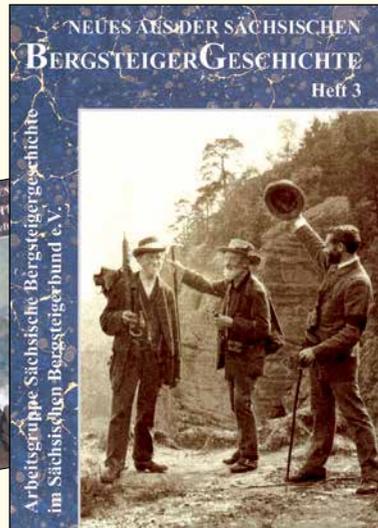
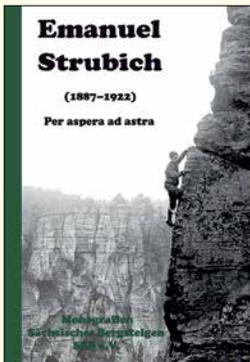
In dem „Kletterführer-Nachtrag Sächsische Schweiz“, der in Bälde erscheinen soll, sind etwa 1600 neue anerkannte Ersttouren enthalten. Dazu etwa 65 neue Erstbegeherdaten sowie zahlreiche Korrekturen.

Dietmar Heinicke

Mitteilungen der AG Sächsische Bergsteigergeschichte und Buch zu Emanuel Strubich

Bestellungen unter (Band 1 und Band 2 des AG-Hefes sind bereits vergriffen):
bergsteigergeschichte@bergsteigerbund.de

Weitere Informationen zur Arbeitsgruppe sind unter der folgenden Internetadresse zu finden:
www.facebook.com/Saechsische-Bergsteigergeschichte-109548103769985



Informationen aus dem Nationalpark Sächsische Schweiz

Nationalparkverwaltung verbessert Waldbrandprävention

Direkt nach dem Waldbrand im August des vergangenen Jahres, hat Sachsenforst mit der Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz die gerade gemachten Erfahrungen bei der Waldbrandbekämpfung genutzt und begonnen, sich für kommende Waldbrände besser auszurüsten, vor allem mit den Zielen, künftige Brandherde schneller zu finden, den sogenannten Erstangriff effektiver führen und die Feuerwehren bei der Brandbekämpfung besser unterstützen zu können.

Der stellvertretende Leiter der Nationalparkverwaltung Christian Starke: „Für die Nationalparkverwaltung war es wichtig, dies so schnell wie möglich zu erledigen, um bereits zum Beginn der Waldbrandsaison am ersten März besser gewappnet zu sein. Seither konzentrieren wir uns auf die Handlungsempfehlungen der Sächsischen Waldbrandkommission, die Mitte März übergeben wurden, werten diese aus und bereiten deren Umsetzung vorbereiten.“

Investitionen für die Feuerwehren liegen in der Zuständigkeit der Gemeinden. Ausrüstung, die der Brandverhütung dient, konnte für die Nationalparkverwaltung als Teil von Sachsenforst zügig beschafft werden. So erwarb die Geschäftsleitung in Graupa noch im Herbst 2022 einen geländegängigen Multicar mit einem 1000 l großen Wassertank, um Löschwasser auch auf schmalere Wege transportieren zu können.

Eine Drohne mit Wärmebildkamera soll künftig das schnelle Auffinden der Brandherde erleichtern. Quads mit Anhänger haben sich beim Waldbrand 2022 als geeignetes Transportmittel unter anderem für Schläuche und Treibstoffe erwiesen. Auch hiervon konnten noch 2022 zwei Fahrzeuge beschafft werden. Mit 58 Löschrucksäcken und 43 Hacken können künftig mehr Kräfte Brandherde oder Glutnester auf abgelegenen Felsriffen bekämpfen.

Mindestens zwei Drittel der Waldbrände in Sachsen werden durch Menschen verursacht. Bei 3,5 Millionen Besuchern pro Jahr ist es Hauptaufgabe der Nationalparkwacht, Besucher des Schutzgebiets so zu informieren, dass



Um besser auf künftige Waldbrände vorbereitet zu sein, haben sich der stellvertretende Leiter der Nationalparkverwaltung Christian Starke und Betriebsleiterin Christina Tscheuschner seit dem Waldbrand im August 22 um die Beschaffung neuer Gerätschaften für das schnelle Auffinden und die schnelle erste Bekämpfung von Brandherden gekümmert. Weiterhin hat die Nationalparkverwaltung die Brandgefahr in der Nähe von Gebäuden im Kirmitzschtal, im Zahnsgrund und an vielen weiteren Stellen verringert sowie viele Abstimmungsgespräche mit den Feuerwehren geführt. Foto: Hanspeter Mayr

PARTNER UND FREUNDE

Waldbrände gar nicht erst entstehen. Diese konnten nicht zuletzt zu diesem Zweck auf 27 Mitarbeitende aufgestockt werden.

Während des Winters hat die Nationalparkverwaltung dort, wo nötig vorsorglich viele der 140 km Rettungswege freigeschnitten, damit auch bei den nächsten Bränden Feuerwehrfahrzeuge den Brandherd gut erreichen werden.

Abstimmungen zu Rettungswegen und Feuerwehrzufahrten werden auch bei den nächsten Treffen mit den Feuerwehren und den Verantwortlichen in den Gemeinden eine Rolle spielen. Bei einer Führungskräfte-schulung der Feuerwehr Sebnitz hat ein intensiver Erfahrungsaustausch stattgefunden und Ende April hat wie schon in den Vorjahren eine gemeinsame Feuerwehrübung mit dem Nationalparkpartner Freiwillige Feuerwehr Ottendorf stattgefunden.

Eine erste konkrete Schutzmaßnahme im Wald hat die Nationalparkverwaltung nach Abstimmung mit Waldbandexperten der TU Dresden noch Anfang März im Kirnitzschtal durchgeführt, damit der vorbeugende Brandschutz für Gebäude verbessert wird, die nahe am Wald liegen.

Christian Starke: „Für die Verwaltung war es wichtig, schnell zu reagieren und Verbesserungen zu erreichen, um die Erfahrungen aus der Waldbrandbekämpfung im August 2022 bestmöglich zu nutzen.“

Waldbrandvorsorge ist schon lange ein Bestandteil der Arbeit der Nationalparkverwaltung. Seit 2020 gehört ein wendiger kompakter Waldbrandanhänger mit Pumpe, Werkzeug, Schläuchen, Löschrucksäcken, Hacken und 500 l Löschwasser zum Inventar. Mit der Feuerwehr Ottendorf gab es gemeinsame Übungen zur sachkundigen Nutzung der Löschwerkzeuge. Die Ottendorfer Feuerwehr war es auch, die im

Nationalpark eine gemeinsame Löschübung mit Hubschrauber organisierte.

2021 stimmte die Nationalparkverwaltung und Gemeinden ein Konzept zum Bau von Löschwasserzisternen ab, woraufhin die Städte Hohnstein, Sebnitz und Bad Schandau die ersten sieben Zisternen im Nationalpark pflanzten. Die erste Zisterne konnte die Stadt Hohnstein kürzlich am Ziegenrücken in Betrieb nehmen.

Dort, wo nicht so schnell feste Zisternen errichtet werden können, wird die Nationalparkverwaltung drei mobile Zisternen aufstellen und jeweils 20.000 Liter Löschwasser für die erste Brandunterdrückung im Gelände bereit halten.

*Hanspeter Mayr,
Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz*

Anzeige



**OTTENDORFER
HÜTTE** SÄCHSISCHE
SCHWEIZ

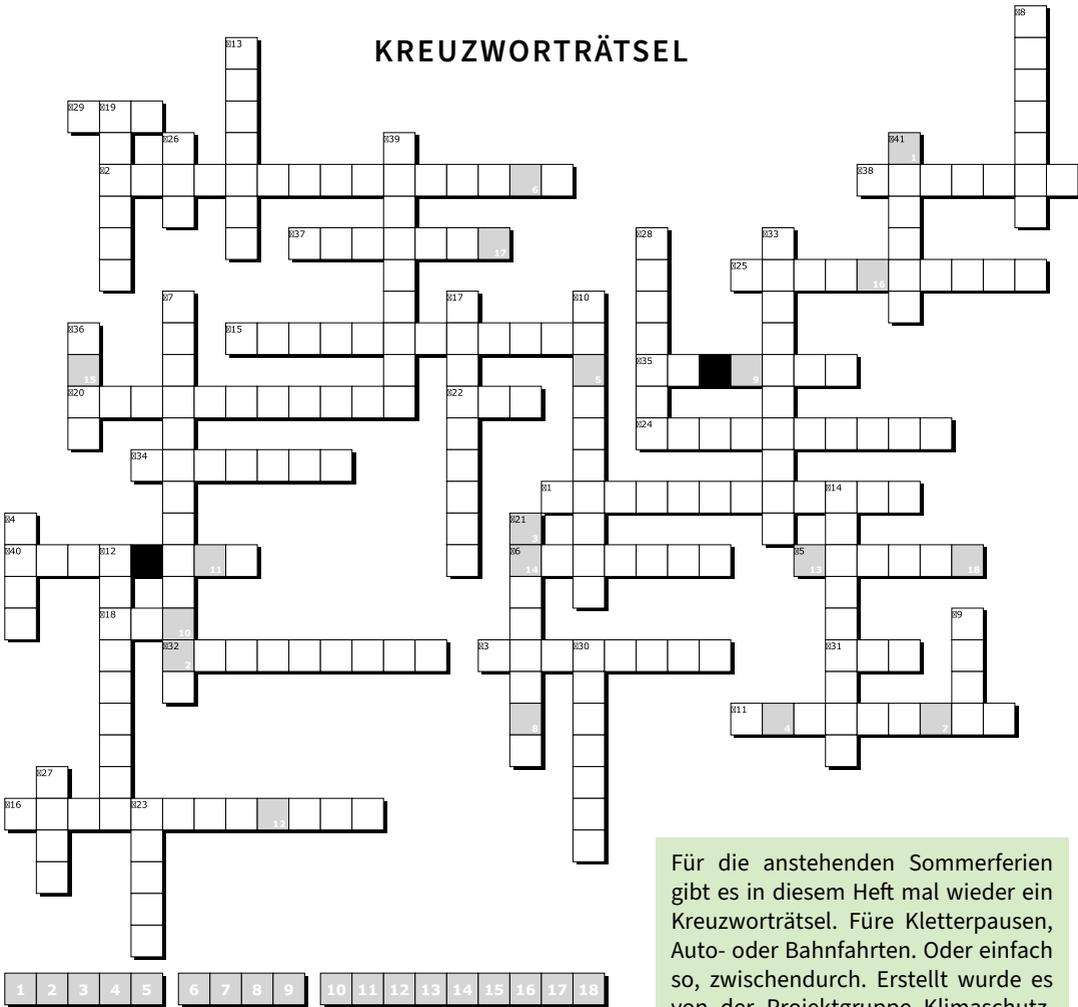
**Urige Gaststätte &
Herberge**

1 BIER GRATIS*

*Mit Vorlage SBB-Ausweis bei Umsatz ab 15,- €

Ottendorfer Hütte GmbH
Hauptstraße 27, 01855 Sebnitz OT Ottendorf
Telefon 0359 71-569 07, Mobil 01 71-3 61 79 62
www.ottendorfer-huette.de

KREUZWORTRÄTSEL



Für die anstehenden Sommerferien gibt es in diesem Heft mal wieder ein Kreuzworträtsel. Für die Kletterpausen, Auto- oder Bahnfahrten. Oder einfach so, zwischendurch. Erstellt wurde es von der Projektgruppe Klimaschutz. Viel Spaß.

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

1. Haupt-Auslöser Klimawandel
2. Grund für bewohnbare Erde
3. Klimagasausstoß
4. Weltklimarat
5. starkes Klimagas
6. Klimawandelfolge: Meeresspiegel...
7. Pariser von 2015
8. Drahtesel
9. 1,5 °C-
10. Dauerfrostboden
11. Grüne Lunge der Erde
12. Unumkehrbare Entwicklung im Klimasystem

13. Klimawandelfolge: Wald...
14. Klimawandelfolge: abschmelzende ...
15. erneuerbare Energien
16. Sonnenstrom(anlage)
17. sächsischer Erfinder der Nachhaltigkeit: von...
18. Einheit CO2-Konzentration
19. Klimawandelfolge: Extrem...
20. Rettungsversuch
21. Wärmeschutzhülle
22. Effizientes Leuchtmittel
23. Öffentlicher Personennahverkehr (Abk.)

24. Erdwärme
25. gemeinsame Autnutzung
26. Erneuerbare Energien Gesetz (Abk.)
27. Blockheizkraftwerk (Abk.)
28. sächsisches Kohlekraftwerk
29. Einheit Energie (Abk.)
30. Bereitschaftsbetrieb, Leerlauf
31. Kohlendioxidabscheidung und -lagerung (Abk.)
32. Verhältnis Aufwand zu Nutzen
33. besonders gut

- gedämmtes Gebäude
34. Gerät zur Verbrauchserfassung
35. Klimaphänomen in Südamerika
36. Fluorchlorkohlenwasserstoffe (Abk.)
37. Schaden an Korallenriffen: Korallen...
38. lustiges Treibhausgas, N2O
39. Fähigkeit, Störungen abzufedern
40. Ölfördermaximum
41. durchschnittlich kältester Monat in Deutschland

WISSENSWERT

Verein

25.09.2020

18:00, SBB-Vereinszentrum

Klubvertreetersitzung

Kultur

18.06.2023

15:30, Wachbergbaude Saupsdorf

Konzert der Bergfinken, Gäste: Polenztaler
Jagdhornbläser
Infos: www.bergfinken.d

03.09.2023

Brandbaude

Herbstsingen Brandbaude

Sportliches

16.09.2023

SBB-Kletterhalle

Sächsische Meisterschaften Klettern
Lead und Speed (genauere Informationen rechtzeitig
auf der Website <https://alpenverein-sachsen.de>)

Ausstellungen der Stiftung im Vereinszentrum

Ab Juni bis September stellt unsere Jugend unter dem Titel „Natur(schau)spiel“ verschiedene Arbeiten im 1. und 2. OG unseres Vereinszentrums aus. Wir freuen uns, wenn ihr vorbei schaut.

Linda Gelfert, Gohrisch mit Blick auf den Lilienstein,
Pastell- und Bleistifte, 2023, 20x25,5 cm



Wir sind für euch da

Öffnungszeiten im Vereinszentrum

Bitte beachtet ggf. aktuelle Änderungen auf bergsteigerbund.de

Kletterhalle

Montag - Freitag	09:00–23:00 Uhr
Samstag & Sonntag	09:00–22:00 Uhr
Feiertage	09:00–22:00 Uhr

Bibliothek

Dienstag	17:00–19:00 Uhr
Mittwoch	11:00–13:00 Uhr
Donnerstag	16:00–18:00 Uhr

Geschäftsstelle/Mitgliederservice

Dienstag	17:00–19:00 Uhr
Mittwoch	11:00–13:00 Uhr

Ausleihe des JSBB

Dienstag	17:45–19:30 Uhr
In den Ferien nach Absprache	

Materialverleih Alpinausrüstung

Dienstag	17:00–19:00 Uhr
----------	-----------------

Gipfelbucharchiv

1. Dienstag im Monat	17:00–19:00 Uhr
----------------------	-----------------

IMPRESSUM

„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird allen bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Die Texte des JSBB sind nach einem Beschluss der Jugend in geschlechterneutraler Sprache verfasst. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.

Herausg.: Sächsischer Bergsteigerbund e.V. (SBB)
Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV)
Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden
Tel.: 0351/481830 – 0
E-Mail: mail@bergsteigerbund.de
Internet: www.bergsteigerbund.de

Bankverbindung:

Ostsaechsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE47 8505 0300 0221 0277 26
BIC: OSDDE81XXX

Layout Ronny Rozum, PULS13, Dresden

Satz: Stephan Mitteldorf & Katharina Kaufer
Redaktion: Katharina Kaufer, Elisa Neelmeijer, Stephan Mitteldorf, Elke Kellmann, Alexandra Künzel, Wolfgang Hauschild, Sabine Gold, Catherine Sanke, Reinhard Mittag
Druck: Druckerei Vettters, Radeburg
Gedruckt auf 100% Altpapier,
Auflage: 11.000 Stück
Fotos: IngImage (S. 27), Freepik (S. 49), Icons vom NounProject. Alle weiteren Bilder stammen, sofern nicht anders angegeben, von den Verfassern. Sollten uns bei der Bildzuschreibung Fehler unterlaufen sein, so bitten wir um Entschuldigung und eine kurze Nachricht.

Fördert durch

STAATSMINISTERIUM
DES INNEREN



SO GEHT
SÄCHSISCH. DE

Dieser Sportverein wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



GLOBETROTTER

WIE NEU, NUR WEITGEREIST!

ERPROBTE GLOBETROTTER 2ndHAND-WARE ZUM FAIREN PREIS
IN UNSERER FILIALE DRESDEN IM 3. OG.



**WIR KAUFEN DEINE
GEBRAUCHTE AUSRÜSTUNG!**
HIER MEHR ERFAHREN:



GEMEINSAM PLANEN, AUSRÜSTEN, REPARIEREN IN DER PRAGER STRASSE 10, DRESDEN
GLOBETROTTER.DE

0 31 38

Heft 3/2023
erscheint im Juni
Redaktionsschluß:
31.07.2023

Bitte teilt uns bei
Umzug eure neue
Anschrift mit; das
Mitteilungsblatt
wird als Post-
vertriebsstück nicht
nachgesandt.



**EIN TICKET.
ALLES FAHREN.**

www.vvo-online.de/25Jahre

